

4 / 00

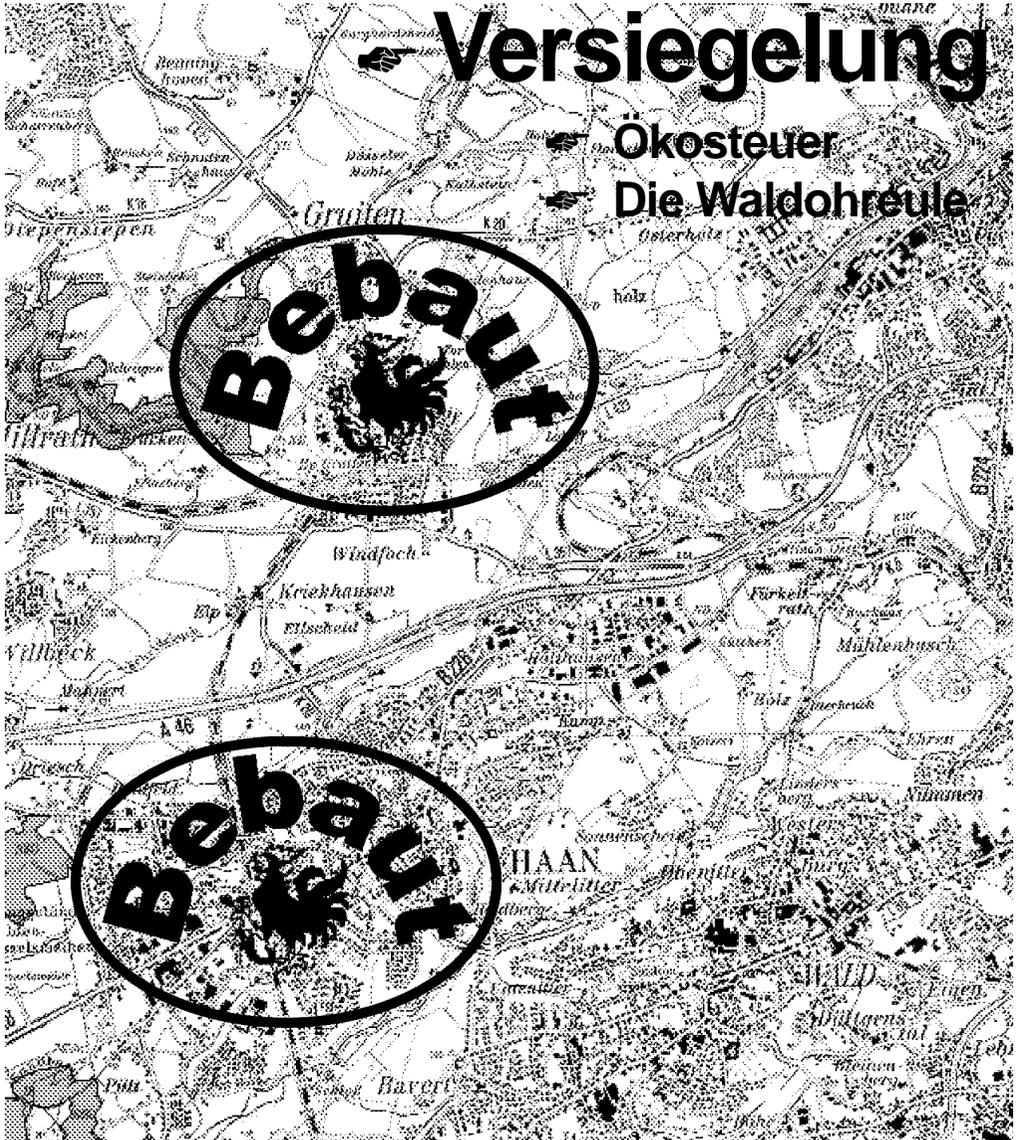
# Der Kiebitz

## Versiegelung

- Ökosteuer
- Die Waldohreule

**Bebaut**

**Bebaut**



# Inhalt

## Versiegelung

- 3 Quo Vadis Haan
- 4 Flächenentsiegelung in 10 Jahren
- 6 Flächenentsiegelung

## Nachtrag: Haaner Bäche

- 8 Hühnerbach und Höfgen
- 9 In 38 Betten murmelt, gurgelt, und fließt's

## Impressum

**Der Kiebitz** ist die Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaften Natur + Umwelt Bad Lauchstädt und Haan und erscheint vierteljährlich. Für Mitglieder der AGNU Haan e.V. sowie der Haaner Ortsgruppen von BUND, NABU und RBN ist der Bezug im Jahresbeitrag enthalten.

**Herausgeber:** AG Natur + Umwelt Haan e.V.

Postfach 15 05, 42759 Haan

Email: kiebitz@AGNU-Haan.de

Internet: <http://www.AGNU-Haan.de>

AG Natur + Umwelt Bad Lauchstädt im AHA

AK Hallesche Auenwälder zu Halle/Saale e.V.

Große Klausstraße 11, 06108 Halle/Saale

Email: auen@rocketmail.com

Internet: <http://www.aha-halle.de>

**Redaktion:** Frank Wolfermann, Sven M. Kübler

**Autoren dieser Ausgabe:** Franz Alt, Wolf von Fabock, Volker Hasenfuß, Willi Hennebrüder (NABU), Andreas Lammert, Carl Michaelis, Bernd Pieper (NABU), Ralf Bilke (BUND), Rüdiger Rosenthal (BUND), Florian Schöne (NABU), Harald Selmke, Vera Weyer, Beate Wolfermann sowie Beiträgen aus Westdeutsche Zeitung

Titelbild: Frank Wolfermann

**Auflage:** 750

**Einzelpreis:** DM 2,50

**Abonnement:** DM 10,00/Jahr frei Haus

**Hinweis:** Mit obigen Zeichen gekennzeichnete Artikel („Vorsicht! Ironie“) sollten nur entsprechend vorgebildete LeserInnen konsumieren. LeserInnen, denen Ironie und Satire fremd oder sogar zuwider sind, raten wir dringend vom Lesen ab!

Alle Artikel sind mit vollen Namen gekennzeichnet und können durchaus die Meinung der Redaktion wiedergeben, müssen es aber nicht. Nachdruck ist, mit Angabe der Herkunft, ausdrücklich erwünscht (Belegexemplar erbeten)!

**Redaktionsschluss:** 4/00: 12.11.2000 - 1/01: 30.12.2000



## Ökosteuern

- 12 Öko-Steuer
- 13 Energiepreise - Rohstoffpreise - Arbeitsplätze
- 14 Pro Ökosteuern!

## AGNU Haan e.V.

- 15 Großes Fischeschießen
- 16 Wir sind umgezogen!
- 17 Einladung zur Jahreshauptversammlung
- 35 Herzlichen Glückwunsch

## Vögel

- 20 NABU kürt Haubentaucher zum „Vogel des Jahres 2001“
- 21 Die Waldohreule

## Pflanzen

- 22 Das Gänseblümchen
- 24 Herbstlaub ist kein Abfall

## Verkehr

- 27 VRR-Kreuzfahrt für wenig Geld
- 28 VRR-Kreuzfahrt nach Grevenbroich
- 28 Einladung
- 33 Autofreie Tage

## Deutschland

- 29 Zwiespältige Bilanz nach 10 Jahren deutsch-deutscher Umweltunion
- 30 Halbzeitbilanz der rot-grünen Umweltpolitik
- 31 Neue Chancen für Wiesen und Weiden

## Rubriken

- 2 Impressum
- 6 Einkaufen auf dem Bauernhof
- 18 Wann, was, wo, wer?
- 18 AGNU Haan e.V. verleiht
- 24 Leserbrief
- 32 In Kürze
- 34 Und sonst?
- 35 Aufnahme-Antrag
- 36 AG Natur + Umwelt Haan e. V.

# Quo Vadis Haan

## Wollen wir gemeinsam über den Tellerrand schauen?

SVEN M. KÜBLER

**Laut seriösen Statistiken wird es im Jahr 2020 54 Menschen mit 60+ Jahre im Verhältnis zu 100 Erwerbsfähigen im Alter von 20-60 Jahren geben. Dieses bei einer jährlichen Zuwanderung von 100.000 Menschen. Im Jahr 2030 werden es bereits 73 „Alte“ (auch ich gehöre dann dazu!) und im Jahr 2050 sogar 80 pro 100! Also 100 Erwerbsfähigen stehen 80 Rentner/Pensionäre gegenüber. Bei einer höheren Zuwanderung flacht diese Kurve etwas ab, aber nicht entscheidend!**

Ebenso weisen solche Zahlen daraufhin, dass im Jahr 2050 - selbst mit Zuwanderung - in Deutschland nur noch 60 Millionen Menschen leben werden. Also ein „Bevölkerungsschwund“ von 20-25 %!

### Die Konsequenzen

Aber nicht nur weniger Leute werden da sein, auch weniger Verkehr (!), weniger Wohnraum wird benötigt, weniger Druck auf die Natur(?). Einschneidende Veränderungen sind zu erwarten!

Was könnte das für Haan bedeuten. 20 % weniger Menschen - warum sollte Haan verschont bleiben? - hieße nur noch 24.000 Einwohner. Heißt aber auch, dass mindestens 2.000 Wohneinheiten (Mietwohnungen, Häuser) weniger benötigt werden. Unvorstellbar, oder? Gibt es dann Gebiete/Siedlungen mit viel Leerstand? Werden Miet- und Häuserpreise stark verfallen? Schwer zu sagen, aber darüber nachdenken sollte man gewiss!

Können wir es wirklich vertreten, heute neue Wohngebiete zu erschließen, obwohl wir sicher erwarten können, dass wir in gar nicht so weiter Ferne Leerstand haben? Ist nicht jedes neue Gebiet eine Kapitalvernichtung des Bestandes? Sind wir nicht viel zu kurzfristig bei der Planung neuer Straßen mit Verkehrszuwächsen(!) von 30 % - wer soll denn da fahren?

Gibt es in Haan Menschen, die bereit sind, diese Punkte aufzugreifen? Wird der Planungsausschuss des Rates der Stadt einen Zukunftswerkshop machen oder reicht es, das Klientel bis zur nächsten Wahl in 3 Jahren zu befriedigen? Warum versucht man immer wieder, Bebauungspläne mit dem Argument des dringenden Wohnraumbedarfes durchzudrücken? Warum müssen wir Firmen aus Solingen nach Haan „locken“ und sie gleichzeitig dort Arbeitsplätze aufgeben?

50 Jahre - ein unvorstellbar langer Zeitraum (vor allem, weil ich noch nicht einmal diese Grenze geschafft habe!). Aber wäre es nicht doch angebracht, eine so lange Prognose für die Stadt zu wagen.

### Quo Vadis, liebes Haan?

Wo willst Du hin, Haan? Träumst Du immer noch von den 33.000 Einwohnern wie manche gerne wollten als zentrales Wohngebiet am S-Bahn-Anschluss á la Düsseldorf-Garath. Aber leider hast Du ja nicht einmal die 30.410 Einwohner geschafft, die man Dir im Flächennutzungsplan noch 1995 für das Jahr 2000 zugetraut hat! Verstehst Du das, Liebes Haan? Nachdem 1995 festgestellt wurde, dass in den letzten 45 Jahren die Siedlungsfläche verdoppelt (!) wurde, haben wir Dir in diesen letzten 5 Jahren noch mehr zugebaut Und immer noch sind wir nicht

satt: Planen und Bauen, weil ja so dringender Wohnraumbedarf besteht! Aber wohnt da dann Keiner, wenn der Bau fertig ist? Komisch, wir bauen und werden einfach nicht mehr? Im Gegenteil, die Bevölkerung in Haan ist permanent rückläufig! Haan, frisst Du die Bürger? Tja, wenn man wüsste, was unser Haan (und seine Bürger?) möchte! Vielleicht fragt man uns Bürger ja mal und hört nicht nur auf Grundbesitzer, die endlich ihren Grund versiegeln lassen wollen, Bauunternehmer, Architekten(!), Notare, Steuerberater, etc.

Haan, pass auf, es mehren sich die Stimmen  
Alter Haaner: „Das ist nicht mehr unser Haan!“.

Mein Rat an Dich: Sei bescheiden! Genieße Deine tolle Lage zwischen den Städten Solingen, Wuppertal und Düsseldorf. Lass Dich nicht vereinnahmen, aber pflege Dein Image im Grünen! Erfreue Dich an Deinen schönen Bachtälern und lass nicht zu, dass davon immer mehr abgeknabbert wird!

Haan, ehrlich, noch gefällst Du uns und wir möchten Dir gerne helfen, dass es so bleibt!

## Flächenversiegelung in 10 Jahren

SVEN M. KÜBLER

Im folgenden haben wir zusammengestellt, was nach unserem Wissen in den letzten fünf Jahren bebaut worden ist und was in nächster Zeit geplant ist. Leider kennen wir nicht von allen Planungen die exakten Zahlen, aber schon dieser Überblick zeigt erschreckend die enorme Bautätigkeit in der „Gartenstadt“ Haan.

### Wohnbauten in Haan und Gruiten in den letzten 5 Jahren

BP	Gebiet	Wohneinheiten
10a	Thienhausen	44
112	Hochdahler Straße	46
117	Sinterstraße	41
131	Vom-Eigens-Gasse/Schillerpark	31
139	Friedrich-/Nordstraße	20
140	Dieker-/Feldstraße	40
142	Obere Kampstraße	16
151	Thienhausen (Gärtneriegelände)	56
164	Sauerbruch-/Robert-Koch-Straße	60
18b	Wiedenhof	61
19	Heidfeld	12
28a	Dieker-/Talstraße	60
32	Westliche Kurze Straße	200

50a	Haus am Park	35
50b	Kirchstraße	15
54a	Kamp-Nord	20
57	Alleestraße	75
66c	Buschhöfen	25
<b>Summe</b>		<b>857</b>

### Andere Planungen der letzten Jahre

BP	Gebiet	Verbrauch (ha)
121	Querspange	?
122	Haan-Ost	?
147	Golfplatz	?
130	Höfgen	5,0
142	Tennisplatz	Gestorben
120	Felsenquelle/Flurstraße	2,7
112	Hochdahler-/Düsseldorfer Straße	1,5
	Lidl/Aldi Düsseldorfer Straße	?

## Planungen ab 2000

BP	Gebiet	Wohneinheiten
95	Wilhelmstraße	110
61	Tenger	50
138	Hasenhaus	260
137	Düsselberg II	170
101	Klutenberg	??
34	Erikaweg/Leichlingerstraße	10
30	Pumpstation Düsseldorfferstraße	100
143	Kaiserstraße/Schillerpark	65
154	Südliche Millrather Straße	???
153	Sinterstraße/Sportplatz	60
156	Tenger Süd	50-100
<b>Summe</b>		<b>925-975</b>

## Laufende und weitere mögliche Planungen

BP	Gebiet	Verbrauch
	Landstraße/ALDI	
111	Champagne II	
154	Südliche Millrather Straße	
34	Erikaweg/Leichlinger Straße	
	Verlängerte Landstraße	
	Verlagerung Sportplatz	
	K20n	
	L357n	

Nicht aufgeführt sind diverse kleinere Vorhaben, sowie Rückhaltebecken



# Flächenentsiegelung

ANDREAS LAMMERT

Mit der Entsiegelungskampagne „Aufbruch ins Grüne“ will der BUND in Deutschland Flächen von überflüssigem Beton- und Asphalt befreien. Damit soll der steigenden Versiegelung fruchtbarer Böden entgegengewirkt und in den Städten Lebensraum für zahlreiche Pflanzen und Tiere geschaffen werden.

Aber es gibt noch andere Gründe, die für diese Kampagne sprechen. Der Wasserhaushalt wird spürbar verbessert, wenn Regenwasser am Ort seiner Entstehung in den Boden eingebracht wird und der Abtransport von Regenwasser aus dem Entstehungsgebiet verringert wird:

- \* Die Grundwasserneubildung wird gefördert, welche zur Sicherung der Qualität unseres Trinkwassers beiträgt.
- \* Sonst erforderliche Regenbecken werden nicht mehr gebraucht. Dadurch werden Eingriffe in die Landschaft vermieden, das Landschaftsbild bleibt erhalten, Natur und Umwelt werden geschont.
- \* Hochwasserereignisse z.B. im Rhein nehmen ab, wenn Regenwasser nicht über direkten Wege in die Flüsse gelangt. Eine naturnahe Gestaltung der Uferbereiche wird so möglich, da weniger Unterhaltungs- und Ausbaumaßnahmen erforderlich werden, um die Hochwasserabflüsse gefahrlos abzuführen.  
Städte wie Monheim und Wülfrath im Kreis

Mettmann gehen bereits mit positiven Beispiel voran, da sie bereits eine gesplittete Abwassergebühr eingeführt haben. Damit fördern sie indirekt die Flächenentsiegelung und den Schutz vor weiteren Versiegelungen, da die Bürger durch die Versickerung und Nutzung von Regenwasser effektiv Gebühren einsparen.

## Gesplittetes Abwassergebührensistem

Es ist derzeit noch nicht eindeutig geklärt, in wie weit aufgrund der Änderungen im Landeswassergesetz aus dem Jahre 1995 (insbesondere wegen §51a) Städte und Gemeinden ein gesplittetes Gebührensistem einführen müssen. Da jedoch immer häufiger vor Gericht die von Bürgern angefochtenen Gebührenbescheide wegen eines unzulässigen Gebührenmaßstabes für rechtswidrig befunden werden (z.B. Urteil des Verwaltungsgericht Aachen vom 30.05.94), wird nach Aussage von Fachleuten vermutlich langfristig die getrennte Gebühr zum Normalfall für die Gemeinden werden.

## Einkaufen auf dem Bauernhof

**Gut Ellscheid** (Familie Rosendahl)

Ellscheid 2

Fon: (0 21 29) 86 97

Öffnungszeiten: Mo-Mi, Fr 16-18.30 Uhr

Sa 10 - 12 Uhr

**Fingerhof** (Familie Finger)

Bioland-Betrieb

Osterholzer Str. 120

Fon: (0 21 04) 6 00 52

Öffnungszeiten: Di + Fr 9 - 18.30, Sa 9 - 12 Uhr

Mo, Mi, Do geschlossen

**Gut zur Linden** (Familie Bröker)

Gruitener Str. 308, Wuppertal

Fon: (02 02) 73 18 51

Öffnungszeiten: Do-Fr 9-13 und 15 - 18.30 Uhr

Sa 8-13 Uhr

# Bisheriges Gebührensystem

Die jetzige Gebühr richtet sich überwiegend nach der bezogenen Frischwassermenge und wird in DM/m<sup>3</sup> angegeben. Dieser Gebührenansatz ist richtig, sofern die von den Haushalten der Kanalisation zugeleiteten Abwassermengen in etwa der durch die Stadtwerke bezogenen Frischwassermengen entsprechen.

Diese Annahme ist aber nur bei einer gewissen Homogenität der gemeindlichen Siedlungsstruktur richtig; in größeren Kommunen mit zahlreichen Gewerbeflächen sind Zweifel angebracht.

Denn dort fließen den Abwasserkanälen große Regenwassermengen der befestigten, asphaltierten Flächen z.B. von Gewerbebetrieben oder Parkplätzen zu. Das abgeleitete Abwasser von diesen Grundstücken ist wesentlich mehr als das von den Gewerbebetrieben bezogene Trinkwasser. Der Frischwassermaßstab ist daher ungerecht.

## Gesplittetes Gebührensystem

Es ist daher gerechter, wenn neben einer Schmutzwassergebühr, welche sich auch weiterhin nach dem Frischwasserbezug richtet, zusätzlich noch eine Niederschlagswassergebühr eingeführt wird, die sich nach der Größe der bebauten und befestigten Fläche bestimmt.

Der Hauptgrund für die in letzter Zeit entstandene Diskussion über den neuen Gebührenmaßstab ist in dem überproportionalen Anstieg der Abwassergebühren der vergangenen Jahre zu sehen. Bei den meisten Kommunen haben sie sich fast verdoppelt, weswegen über deren Ursachen dann auch die Gebührenzahler nachdachten.

In den Gebühren sind u.a. auch die hohen Investitionen für die Regenwasserrückhaltung und -behandlung enthalten, welche durch die gestiegenen Einleitungsanforderungen in die Fließgewässer nötig waren. Diese nicht un-

erheblichen Kosten werden aber - wie bereits geschildert - neben dem abgeleiteten Regenwasser der Privatflächen der Bürger auch von dem Regenwasser von den zahlreichen befestigten Gewerbeflächen verursacht; belasten aber hauptsächlich nur das Portemonnaie der Bürger. Denn Gewerbebetriebe mit wenig Mitarbeitern beziehen wenig Frischwasser und beteiligen sich deshalb nicht ausreichend an den Abwasserkosten.

Es wurden bereits Rechnungen durchgeführt, welche die Auswirkungen des getrennten Gebührenmaßstabes z.B. für ein Einfamilien- (4 Personen, 800 m<sup>2</sup>), ein Mehrfamilienhaus (40 Personen, 650 m<sup>2</sup>), ein Hochhaus (370 Personen, 7000 m<sup>2</sup>) und für einen Baumarkt (50 Angestellte, 20.000 m<sup>2</sup>) aufzeigen. Als Ergebnis einer von der Stadt Aachen 1994 in Auftrag gegebenen Studie ergaben für die oben genannten Fälle folgende Veränderungen in den jährlichen Abwasserkosten je Einwohner :

für ein Einfamilienhaus	+ 18 %
für ein Mehrfamilienhaus	— 15 %
für ein Hochhaus	— 13 %
für einen Baumarkt	+ 540 %

Der Wandel der Gebührenbelastung wird also auf Grundstücken mit hohem Versiegelungsgrad und gleichzeitig geringem Wasserverbrauch am deutlichsten. Jedoch lassen sich diese Mehrkosten vermeiden, wenn entsprechend Flächen entsiegelt werden. Die ansonsten hohe Gebührenbelastung kann dazu einen deutlichen Anreiz geben.

Wie obere Rechnung zeigt, haben sich die Kosten für den Baumarkt fast versechsfacht. Setzt man allerdings diese Kostenveränderung in Bezug zu den jährlichen Nebenkosten eines Betriebes, so wird sich die Erhöhung der Abwasserkosten deutlich geringer darstellen und bedeutet für den Baumarkt nur eine Nebenkostenenerhöhung pro m<sup>2</sup> Grundstücksfläche von etwa z.Z. 0,15 DM im Monat.

*(Entnommen aus dem Rundbrief der BUND-Ortsgruppe Ratingen)*

Unser letztes Titelthema hat zwei Kiebitz-LeserInnen dazu angeregt, selbst aktiv zu werden. Vera Weyer schildert ihre ganz persönlichen Erfahrungen mit dem Hühnerbach. Andreas Keil, Redakteur für den Haaner Teil der Westdeutschen Zeitung, hat selbst nachgeforscht, welche Bäche es in Haan gibt. Dass er sofort bei der richtigen Stelle nachgefragt hat, zeichnet den Profi-Journalisten im Gegensatz zu uns Amateuren aus.

# Hühnerbach und Höfgen

## Ein Rückblick

VERA WEYER

**Ich habe vor fast 40 Jahren nach Haan auf den Hof „Höfgen“ geheiratet. Unsere Kinder wurden in einem Paradies groß, am und mit dem Hühnerbach, der nicht im Höfgen entspringt sondern im Teich des damaligen Hofes „Thienhaus“. Heute ist er sofort kanalisiert und wird unter der Elberfelder Straße bis zur Straße Schallbruch geleitet. Hier tritt er aus einem Kanalrohr im Höfgen an die Oberfläche.**

In den 60er und 70er Jahren führte er durch das Gebiet der Firma „Jung und Simon“. Hier wurde oft das farbige Abwasser aus der Textil- und Teppichproduktion eingeleitet. Die weiße Unterwäsche meiner Kinder war oft lila oder orange, wenn sie an Bach gespielt hatten. Der Bach war ökologisch tot. Mein Mann hat 25 Jahre vorher einen lebendigen Bach mit Teichen voll Stichlingen und vielen Fröschen und Kröten auf den Wiesen erlebt. Das Wasser wurde von den Tieren des Hofes als Tränke benutzt, die Enten und Gänse gründelten hier.

Als die Produktion der Firma Jung und Simons eingestellt wurde, entstand das Gewerbegebiet Schallbruch. Für das Abwasser wurde auf dem Gelände des Hofes direkt neben dem Hühnerbach zwei geschlossene Klärbecken gebaut, der Sicherheitsüberlauf war an den Bach angeschlossen. Durch den enormen Zufluss an Wasser veränderte sich das Bachbett, es wurde ausgespült und vertiefte sich. Sehr viel alter Baumbestand wurde unterspült und weggerissen.

Durch den Ausbau der A 46 fiel erneut Wasser an. Das Oberflächenwasser wurde in zwei Versickerungsteichen aufgefangen, die jeweiligen

Überläufe wurden in den Bach geleitet. Der Rheinisch-Westfälische Wasserverband plante nun ein Rückstauverfahren mit einem Staudamm. Langwierige Verhandlungen mit den Anliegern - oft wegen winziger Parzellen - verzögerten den Bau des Dammes. 1997 begannen die Bauarbeiten, unser Hausgrundstück wurde an drei Seiten von den Baumaßnahmen berührt. Riesige Erdmassen und Steinblöcke wurden bewegt. Der Bach wurde in dieser Zeit mehrmals umgeleitet, um das Bachbett zu rekultivieren. Das Zuschauen war höchst interessant. Im Herbst 1998 war der Damm fertig mit Regulierwerk und befahrbarer Straße obendrauf.

Unsere Wiesen wurden neu angelegt, und Entlang des Bachs pflanzten wir eine Streuobstwiese mit alten Sorten. Im August 1999 erlebten wir bei einem Sommergewitter die erste Dammüberflutung. Es war sehr warm und wir hörten das Rauschen des Bachs bis ins Haus. Am Staudamm erlebten wir ein großartiges Schauspiel. In kürzester Zeit stieg das Wasser vor dem Damm, unser kleiner Hühnerbach verwandelte sich in einen großen See. Dann schwappte das Wasser über den Damm, auf der gesamten Breite

von 25 Meter, ein breiter Wasserfall ergoss sich ins Tal.

Im Frühjahr 1999 wurden die Rekultivierungsmaßnahmen an den alten Teichen der Firma Hammerstein begonnen. Auch hier entsteht ein Regulierwerk, sodass der Hühnerbach an seinem Oberlauf endlich wieder in einem beruhigten Zustand fließen kam.

Durch den neuen Bebauungsplan für das Gebiet Höfgen entfiel ein Teich im Privatbesitz. Da wir schon seit Jahren im März eine Krötenwanderung erleben, entschlossen wir uns, auf unserem Gelände einen Naturteich anzulegen.

Im März 2000 starteten wir unsere erste Kröten-sammelaktion. Wir fischten 76 Tiere aus den Pfützen zwischen Plastikmüll und Blechdosen und setzten sie in unseren Teich. Einige haben bei uns gelaicht und so hoffen wir, dass die Population erhalten bleibt.

Übrigens hat der Hühnerbach nichts mit Hühnern zu tun. Hier liegt eine Sprachveränderung aus dem Mittelhochdeutschen vor. Vom Dorfzentrum aus gesehen wurde der Bach als Hinnerbach, also Hinterbach, was als Grenzbach zu verstehen ist, bezeichnet. Daraus wurde im Laufe der Zeit „Hühnerbach“.

## **In 38 Betten murmelt, gurgelt, und fließt es Der Bergisch-Rheinische Wasserverband listet fast 50 Kilometer Bäche im Haaner Stadtgebiet auf. Doch nicht immer sind die Namen eindeutig zugewiesen.**

ANDREAS KEIL

**Wasser hat auf viele Menschen eine magische Anziehungskraft, und am schönsten sind oft Spaziergänge, die an einem Bach entlangführen. In Haan fällt es wirklich nicht schwer, solche Wege zu finden. Was allerdings schon schwerer fällt, ist, genau zu sagen, welcher Bach denn da gerade durch sein Bett murmelt, gurgelt, oder rauscht. Diese Feststellung mag wohl auch Frank Wolfermann bewegt haben, sich einmal an eine Auflistung aller Haaner Bäche zu geben, die er in der aktuellen Ausgabe des Vereinsheftes der Arbeitsgemeinschaft Natur und Umwelt (AGNU), „Der Kiebitz“, veröffentlicht hat.**

23 Bäche führt Wolfermann in seiner Liste auf, 18 mit Namen, den Rest ohne genaue Bezeichnung. Er berichtet davon, dass die Nachforschungen nach den Bächen und ihre Quellen „wesentlich komplizierter, als ich vorher dachte“, war. Die WZ wandte sich darauf direkt an den Bergisch-Rheinischen Wasserverband (BRW) und erhielt prompt Hilfe. Auf 18 Seiten listet der Verband akribisch 38 Gewässer, ihre genaue Länge auf Haaner Stadtgebiet und ihre „Folgegewässer“ auf. Von Bastiansbach bis Wiedenhofer Bach ziehen sich auf der Liste die Bäche und Gräben. Über insgesamt 49.471 Meter durch das Stadtgebiet. Auf einer Karte im Maßstab

1:25.000 sind die Bachläufe mit Namen zusätzlich eingetragen.

Wo der Sandbach fließt, weiß fast jeder. Wo der Krutscheidter Bach in die Kleine Düssel mündet, können zumindest die meisten Gruitener wohl auch auf Anhieb sagen. Aber wo bitte liegt der Pfaffenhütter Graben und der Hochfelder Bach?

Doch, nur keine Gram! Wenn der BRW wohl als zuständige Institution die offiziellen Bezeichnungen hält, eindeutig ist, um Frank Wolfermann Recht zu geben, beileibe nicht jede Bachbezeichnung. So führt Wolfermann genau wie Straßenkarten den Scheidebach auf, der bei

Kriekhausen entspringt und in den Mahnerter Bach übergeht. In der viel längeren Liste des BRW taucht der Scheidebach gar nicht auf. Er bildet hier den Oberlauf des Mahnerter Bachs, der sich nach dieser Darstellung über 3.252 Metern durch Haan erstreckt.

Keinen langen Spaziergang verspricht ein Bummel entlang des Isenberggrabens. Denn dieses Bächlein ist mit 61 Metern das kürzeste der Stadt. Es mündet nach diesem kurzem Weg in den Krutscheidter Bach. Und in der AGNU-Liste gibt es diesen Graben überhaupt nicht.

## Haaner Bäche

**Isenberggraben** (61 Meter): entspringt südliche des Osterholz und mündet in Krutscheidter Bach

**Postdüsselgraben** (129 Meter): entspringt nördlich der Grube 7 bei Postdüssel und mündet in die Düssel

**Vogelsangbach** (146 Meter): entspringt im Bereich Vogelsang und mündet in der Hühnerbach

**Kaiserbuscher Bach** (192 Meter): entspringt im Kaiserbusch und mündet in den Hühnerbach

**Heidberger Bach** (317 Meter): entspringt im Bereich Haaner Kotten und mündet in die Itter

**Pfaffenhütter Graben** (355 Meter): entspringt bei Frinzhäuschen (Düsselberg) und mündet in die Düssel

**Hermesberger Graben** (392 Meter): entspringt im Gebiet Hermesberg und mündet in die Düssel

**Diekermühlenbach** (471 Meter): entspringt im Bereich Oben-Klophausen und mündet in den Hühnerbach

**Kamper Bach** (522 Meter): entspringt in Nähe des Verkehrsübungsplatzes und mündet in Kleine Düssel

Und ob der Name „Heidersprung Graben“ den alten Gruitenern ein Begriff ist, bleibt auch zweifelhaft. Zumindest konnte der Bachforscher der AGNU für diesen südwestlich von Haus Poock entspringenden und 622 Meter langen Bach keinen Namen finden.

Eines aber bleibt sicher. Alle Bäche und Gräben, die in Haan und Gruitenern glucksen, strömen oder plätschern, münden direkt oder indirekt entweder in Düssel oder in die Itter und somit in den Rhein.

**Ellscheider Bach** (531 Meter): entspringt in Ellscheid und mündet in Mahnerter Bach (Scheidebach)

**Horster Bach** (550 Meter):- entspringt an der Straße Am Mühlenbusch und mündet in die Itter

**Hochfelder Bach** (570 Meter): entspringt nördlich der Elp und mündet in Mahnerter Bach

**Bastiansbach** (599 Meter). entspringt südlich Bellekuhl und mündet in die Itter

**Heidersprung Graben** (622 Meter): entspringt südwestlich Haus Poock und mündet in Kleine Düssel

**Wiedenhofer Bach** (650 Meter): entspringt im Bereich Nachbarsberg und mündet in den Haaner Bach

**Obgruitener Bach** (714 Meter): entspringt bei Obgruitenern und mündet in die Kleine Düssel

**Champagne Graben** (735 Meter): entspringt nördlich der Eisenbahn und mündet in die Kleine Düssel

**Hoxbach** (746 Meter): entspringt im Spörkelenbruch mündet in die Düssel

**Großdüsselerfeld Graben** (757 Meter): entspringt im Bereich zwischen Pother Bruch und Benninghoven und mündet in die Düssel

**Mühlenfelder Bach** (926 Meter): entspringt südöstlich Haus Pooch und mündet in die Kleine Düssel

**Brucher Bach** (943 Meter): entspringt im Bereich Bruchermühlenstraße und mündet in die Itter

**Hassiepener Bach** (945 Meter): entspringt im Bereich des neuen Golfplatzes und mündet in die Düssel

**Lindenbecker Bach** (1.042 Meter): entspringt bei Lindenbeck und mündet in die Düssel

**Krebsbach** (1.070 Meter): entspringt im Spörkelnbruch und mündet in die Düssel

**Bäusenberger Bach** (1.269 Meter): entspringt im Osterholz und mündet in den Krutscheider Bach

**Osterholzer Bach** (1.806 Meter): entspringt westlich Flachskamp im Osterholz und mündet in die Düssel

**Thienhauser Bach** (2.034 Meter): entspringt

in Alt-Thienhausen und mündet in die Itter

**Haaner Bach** (2.213 Meter): entspringt westlich von Ostermann und mündet in die Itter

**Krutscheidter Bach** (4.132 Meter): entspringt in Vohwinkel und mündet in die Kleine Düssel

**Kleine Düssel** (4.823 Meter): entspringt in Wibelrath und mündet in die Düssel

**Mahnerter Bach** (5.530 Meter): entspringt laut BRW in Kriekhausen (Scheidebach) und mündet in den Eselsbach

**Sandbach** (6.186 Meter): entspringt im Schilerpark und mündet in den Hoxbach

**Hühnerbach** (7.151 Meter): entspringt in Höfgen und mündet in Erkrath in den Eselsbach

**Itter** (19.939 Meter): entspringt in Solingen und mündet in den Rhein

**Düssel** (26.802 Meter): entspringt in Wülfrath und mündet in den Rhein

(Aus Westdeutsche Zeitung vom 5.8.00)

## Unterstützen Sie den fairen Handel!



Im **Eine-Welt-Laden** finden Sie:

Kaffee, Tee, Honig, Waffeln, Rohrzucker, Schokolade, Gewürze, Geschenkartikel, Dekoration für Feste, Schulbedarf, Bücher, Kalender, Textilien, Körbe, Taschen, Wandbehänge, Teppiche und manches andere, das Sie vielleicht suchen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Der **Eine-Welt-Laden** der Egl. Kirchengemeinde.  
Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr 15<sup>00</sup> - 18<sup>30</sup> Mi 9<sup>00</sup> - 13<sup>00</sup>  
Sa 9<sup>00</sup> - 12<sup>00</sup> So 11<sup>00</sup> - 12<sup>00</sup>

## Öko-Steuer

WILLI HENNEBRÜDER / NABU

Einige Informationen, die kaum jemand kennt, die aber sehr wichtig sind.

### Punkt 1

Die Erdölvorräte reichen laut einer Veröffentlichung des Bundeswirtschaftsministerium noch rund 43 Jahre. Dort ist aber auch zu lesen, dass es folgende Reichweiten in den Ländern gibt:

- Kanada = 5 Jahre
- Indonesien = 9 Jahre
- USA-Großbritannien-Dänemark = 10 Jahre
- Norwegen = 13 Jahre

Die maximale Fördermenge wird also schon in den nächsten Jahren kontinuierlich zurückgehen.

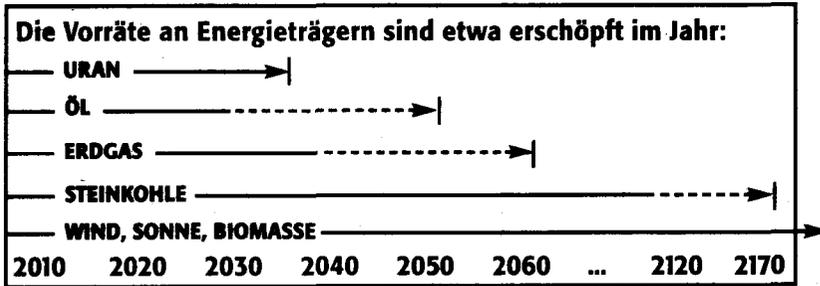
Verantwortliches Handeln gegenüber zukünftigen Generationen ist also dringend angesagt.

### Punkt 3

Die Pläne für eine Entfernungspauschale statt einer km-Pauschale halte ich für gut. Allerdings sollte es statt der Absetzbarkeit von 0,80 DM bis 0,90 DM je Entfernungskilometer einen Direktabzug von 0,20 DM bis 0,25 DM von der Steuerschuld geben. Dann hätte man eine soziale Komponente und gleichzeitig einen erhöhten Anreiz auf Autos mit geringerem Spritverbrauch umzusteigen. Bei 0,90 DM geplanter absetzbarer Pauschale und einem persönlichen Steuersatz

von rund 50 % erhält man immerhin 0,45 DM vom Finanzamt. Wer sich also teure und spritfressende Autos leisten kann, hat keinen genügenden Anreiz

zum Sparen.



Quelle: Frankfurter Rundschau, 09.10.1999

### Punkt 2

Nach einer Vorausberechnung von Professor Ihrig von der Märkischen Fachhochschule werden sich die Schäden aus großen Naturkatastrophen bei Fortsetzung des Trends in den nächsten Jahren wie folgt entwickeln:

- 1990 - 1999 = 608 Mrd. US \$
- 2000 - 2009 = 1.300 Mrd. US \$
- 2010-2029 = 2.400 Mrd. US \$
- 2020-2029 = 4.300 Mrd. US \$

Nicht berücksichtigt sind dabei Dürreschäden und Erosions- und Waldschäden.

## Online-Befragung

Im Internet führt der „SPIEGEL“ eine Online-Befragung zum Thema Öko-Steuer durch: SPIEGEL-Online Befragung: <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/nf/0,1518,92922,00.html>. „Muss die Politik handeln? Sollte die Bundesregierung den Fuhrunternehmern und Autofahrern finanziell unter die Arme greifen?“

**Stimmen Sie mit ab: Gerade Ihre Stimme ist wichtig.**



<b>Muss die Politik handeln?</b> Sollte die Bundesregierung den Fuhrunternehmern und Autofahrern finanziell unter die Arme greifen?		
So lange der Ölpreis nicht fällt, sollte die nächste Stufe der Ökosteuer ausgesetzt werden.		917 12.12%
Die steuerlich absetzbare Kilometerpauschale sollte erhöht werden.		548 7.24%
Die Kfz-Steuer sollte gekürzt oder gänzlich abgeschafft werden.		978 12.92%
Nur Unternehmen sollten unterstützt werden, damit Arbeitsplätze erhalten bleiben.		186 2.46%
Nein, Auto fahren ist in Deutschland noch zu billig. Deshalb muss die Regierung an ihrem Kurs festhalten.		4938 65.26%
<b>GESAMTBETEILIGUNG</b>		7567

## Energiepreise - Rohstoffpreise - Arbeitsplätze

WOLF VON FABECK / SOLARENERGIE-FÖRDERVEREIN

**In der Diskussion um die Ökosteuer wird leider oft der Zusammenhang zwischen Energiepreisen, Rohstoffpreisen und Arbeitsplätzen übersehen. Deshalb als Argumentationshilfe folgende Gedankenkette:**

Unser Wirtschaftssystem wird von niedrigen Rohstoff- und Zwischenmaterialpreisen bestimmt. Rohstoffe sowie die aus ihnen hergestellten Zwischenmaterialien (Halbzeuge) wie Profileisen, Meterware der Textilbranche, Computerchips, verarbeitungsfähige Kunststoffmischungen und Fertigbeton stehen scheinbar unbegrenzt und zu unangemessen niedrigen Preisen zur Verfügung.

Aus diesem Grund erwirtschaften Betriebe höhere Gewinne, wenn sie neue Produkte (aus diesen billigen Zwischenmaterialien) herstellen, als wenn Sie bestehende Produkte unter dem Einsatz menschlicher Arbeitskraft und Intelligenz erhalten oder instandsetzen. Die Herstellung neuer Schuhe am Band lohnt sich mehr als die Reparatur defekter Schuhe in einer Werkstatt. Dies führt zu bedauerlichen Ergebnissen:

- Erschöpfung der Ressourcen
- Wegwerfmentalität

- Müllberge
- Arbeitslosigkeit (Grund: die Herstellung neuer Produkte lässt sich automatisieren und benötigt deshalb weniger Arbeitskräfte als die Erhaltung oder Instandsetzung bereits bestehender Produkte).

Niedrige Zwischenmaterialpreise ergeben sich aus niedrigen Energiepreisen, denn die Veredelung von Rohstoffen zu verarbeitungsfähigen Zwischenmaterialien ist ein energieintensiver Vorgang.

Eine kontinuierlich anwachsende Besteuerung von Energie - wie im Ökosteuerkonzept vorgesehen - hat somit drei wünschenswerte Ergebnisse: Schonung der Ressourcen, Müllvermeidung, Verringerung der Arbeitslosigkeit.

Wir fordern deshalb:

**Beibehaltung und weiteren Ausbau der Ökosteuer.**

# Pro Ökosteuer!

FRANZ ALT

**Die Unionsparteien setzen mit ihrer Kampagne zur Abschaffung der Ökosteuer ihren Ruf als seriöse Partei aufs Spiel. Die Union will eine Verfassungsänderung für bundesweite Plebiszite blockieren. Sie hält Bürgerinnen und Bürger nicht für reif über Sachfragen selbst zu entscheiden. Aber sie appelliert an die unterstellte Unreife, wenn es der Partei nützen könnte.**

Sie tut das wider besseres Wissen. Die CDU-Vorsitzende hat als Umweltministerin für die Ökosteuer gestritten. Die Regierung Kohl hat Deutschland international verpflichtet, den Ausstoß von Kohlendioxid drastisch zu senken. Im CDU-Grundsatzprogramm heißt es: „Die Preise unserer Mobilität müssen die Kosten der Umweltbelastung und Naturnutzung widerspiegeln“. Oder: „Die entscheidenden Anreize ... zur Einsparung von Energie werden über die Ausgestaltung der Preise erfolgen, die schrittweise auch die ökologischen Kosten umfassen müssen“. Dagegen sind sechs Pfennige pro Jahr auf Treibstoffe lächerlich wenig.

Auch die Union weiß, dass eine Abschaffung der Ökosteuer jetzt nur die Kassen der Multis füllen würde. Diese würden den neuen Spielraum für Preiserhöhungen nutzen. Die 21 Milliarden, die dank der Ökosteuer der Rentenkasse zugute kommen, gingen dann außer Landes. Mit seiner Bemerkung, die Einnahmen aus der Ökosteuer würden durch Steuermehreinnahmen ausgeglichen, hat sich Herr Merz aus dem Kreis seriöser Finanzpolitiker verabschiedet.

Unsere ökologische Zukunftsfähigkeit, einst auch Thema von Angela Merkel, wird einem kurzfristigen parteipolitischen Kalkül geopfert. Die Union stellt mit ihrer Kampagne erkennbar das Parteiinteresse über das Gemeinwohl. Das hat auch Kohl getan. Er hat im Interesse der Partei guten Gewissens das Recht gebrochen. Die Union hat daraus nichts gelernt.

Es liegt im Interesse unserer Zukunftsfähigkeit und unserer Demokratie, dass diese durch und durch unredliche Kampagne scheitert.

Unterzeichnet von bisher 41 Menschen. Auch

Sie können sich dem Aufruf anschließen:  
Zurück an: „Aktion für mehr Demokratie“  
c/o Klaus Staeck / Johano Strasser,  
Postfach 102063  
69010 Heidelberg  
Telefon 06221-24753, Fax 06221-600230  
Email: amd@staeck.de  
Internet: <http://www.staeck.de>



	1	1	1 kg	1x Haare schneiden
1950	0,56 DM	0,35 DM	0,43 DM	0,85 DM
1960	0,60 DM	0,66 DM	0,77 DM	1,77 DM
1970	0,56 DM	0,74 DM	1,30 DM	3,62 DM
1980	1,13 DM	1,14 DM	2,58 DM	8,52 DM
1990	1,13 DM	1,29 DM	3,39 DM	14,00 DM
2000*	2,00 DM	1,22 DM	4,26 DM	33,10 DM
Faktor	-4fache	-4fache	-10fache	-39fache

Quelle: Staatliches Bundesamt, außer \*aktuelle Zahlen recherchiert von ZEIT/Leben

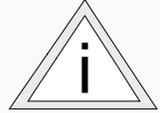
Foto: Fabian Blesio, Maurizio Esposito  
Aus "Die Zeit" vom 8.6.2000

**Alle Tierquäler sind herzlich eingeladen zum**

# **Großen Fischeschießen**

**Termin: 1. April 2001**

**Ort: Teich am AGNU-Haus**



**Geboten wird Zielschießen auf lebende Fische mit einem Hochdruckreiniger und anschließender Belustigung bei dem qualvollen Tod der Fische, wenn das Restwasser abgelassen wird.**

## **Kommentar**

**SVEN M. KÜBLER**

Diese Einladung ist vielleicht doch nicht so ganz ernst gemeint. Leider spiegelt sie aber nur die traurige Wahrheit wieder! Im Auftrag der Stadt Haan sollte der der Unteren Fischereibehörde Mettmann bekannte Herr R. B. die Fische aus dem Teich Sombers abfischen, damit danach die Bauarbeiten beginnen konnten.

Da dieser Herr den Zulauf gesperrt und nur den Ablauf geöffnet hatte, gab es keinen Fließstrom mehr im Teich und es bildeten sich Restpfützen, in denen viele - durchaus - größere Fische verblieben. Um auch diese zu erhalten, setzte R. B. einen Hochdruckreiniger ein, so dass - nach Zeugenaussagen - die Schuppen nur so spritzten! Einige hundert Fische ließ dieser R. B. im Teich zurück, so dass sie qualvoll verendeten!

Da die Stadt nicht reagiert hat, haben wir Anzeige bei der Kreispolizei erstattet. Diese hat Zeugen befragt, die allesamt unsere Ausführungen bestätigt haben. Das Verfahren ging dann zur Staatsanwaltschaft Wuppertal. Auf Nachfrage erhielten wir das Aktenzeichen 85JS159/00 und anschließend eine Stellungnahme der Oberstaatsanwältin Thiele. Da R. B. erstmalig strafrechtlich in Erscheinung getreten ist (eine Straf-

tat hat man also frei!) und die Schuld gering (!) ist, wurde das Verfahren eingestellt. Zeugenaussagen widersprachen sich: Zeuge Finger sprach von 500 Fische, Zeuge Skicki konnte das nicht bestätigen. Weil der eine am Montag noch Fische gerettet, obwohl der andere das am Samstag schon getan hat! Oh Justitia Thiele, was bist Du blind! Das Schießen mit dem Hochdruckreiniger hat der Beschuldigte bestritten. Hat damit der Zeuge unrecht? Unsere Beschwerde lehnte schließlich Oberstaatsanwalt Bronny von der Generalstaatsanwaltschaft Düsseldorf ab und damit ist das Verfahren endgültig abgeschlossen.

Also, Ende der Realität. Oder war das jetzt die Satire? Wer also mal ein paar (hundert oder so) Fische quälen möchte, wende sich bitte an diese Staatsanwälte. Die haben ein Herz für gewisse Menschen und wenig für Tiere und schon viel weniger für die entsprechenden Paragraphen. Offenbar ist es wegen so einer „Lappalie“ nicht ratsam, einem Mann mit der richtigen Verbindung (!) zur Unteren Fischereibehörde ein Bußgeld zu verpassen!

Schade, wieder einmal hat nicht die Gerechtigkeit gesiegt!

# Wir sind umgezogen!

FRANK WOLFERMANN

Seit über vier Jahren (seit dem 2.11.96) sind wir im Internet als erster Haaner Verein präsent. Bisher waren wir bei unterschiedlichen Providern (so nennt man die Firmen, die einem Platz im Internet einräumen) untergebracht. Dadurch enthielt unsere Adresse auch immer den Namen des Providers und war schwer zu merken.

Dies hat sich seit August dieses Jahres geändert! Wir haben eine eigene, leicht zu merkende Adresse:

**www.AGNU-Haan.de**

Hierunter finden Sie - wie bisher auch - alle Kiebitze seit Ende 1996 sowie weitere interessante Informationen über die AG Natur + Umwelt Haan e.V. Schauen Sie doch einmal herein!

Und Sie können uns über unsere neue Anschrift auch per Email erreichen:

Christiane Schmitt:

CSchmitt@AGNU-Haan.de

Sven M. Kübler

SKuebler@AGNU-Haan.de

Markus Rotzal

MRotzal@AGNU-Haan.de

Frank Wolfermann

FWolfermann@AGNU-Haan.de

Kiebitz-Redaktion

Kiebitz@AGNU-Haan.de

AGNU-Vorstand

AGNU@AGNU-Haan.de

## Wozu das Ganze überhaupt?

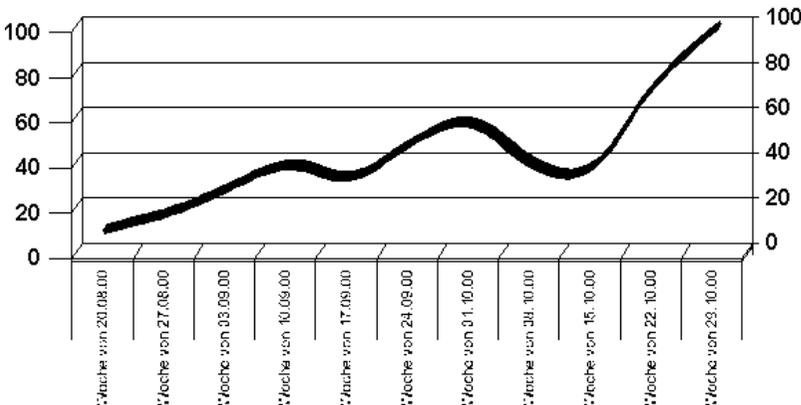
Seit Bestehen unserer Internet-Präsenz haben wir schon mehrfach Anfragen zu unserer Arbeit erhalten. Bisher konnten wir aber kaum sagen, wie oft überhaupt jemand auf unsere Seiten zugegriffen hat und auch nicht, welche Seiten am meisten gelesen werden.

Seitdem wir unsere eigene Adresse haben, wissen wir dies genau. In untenstehender Übersicht kann man z.B. sehen, dass unsere Seite in der letzten Oktoberwoche von fast 100 Leuten besucht worden ist, und dass die Anzahl der Besucher steigt. Andere Statistiken, die wir erstellen können, sagen uns, welche Seiten am meisten gelesen werden, auf Grund welcher Suche jemand unsere Seite gefunden hat usw. Insgesamt haben wir damit ein sehr nützliches

Werkzeug, um das Leserverhalten unserer Internet-Besucher festzustellen.

Auf Dauer gesehen, werden wir hiermit in der Lage sein, die AGNU-Seite (und vielleicht auch den Kiebitz) an die Wünsche unserer Leser anzupassen.

## Gesamtzahl an Besuchern pro Woche



# EINLADUNG

Liebe Mitglieder, liebe Freunde,

einmal im Jahr ist es guter Brauch, daß der Vorstand über seine Tätigkeit im vergangenen Jahr Rechenschaft ablegt. Dies tun wir gerne und nicht nur deswegen, weil es unsere Satzung so vorsieht. Dadurch haben wir doch Gelegenheit, unsere Arbeit kritisch betrachtet zu bekommen und Anregungen für die weitere Arbeit mitzunehmen.

Leider wird eine Jahreshauptversammlung von den Mitgliedern - und dies ist bei allen Vereinen so - selten in diesem Sinn, sondern nur als lästige Pflichtübung verstanden. Vielleicht können Sie sich doch einmal einen Ruck geben und diesmal kommen. Wir versprechen Ihnen, die Regularien nach Möglichkeit wieder schnell abzuwickeln, was sicherlich auch schon deswegen möglich ist, da diesmal keine Neuwahlen anstehen.

Wir laden Sie deshalb zu der Jahreshauptversammlung der „AG Natur + Umwelt Haan e.V.“ herzlich ein und hoffen auf eine rege Beteiligung. Stimmberechtigt sind alle Mitglieder des AGNU Haan e.V. Gäste sind - wie bei allen AGNU-Veranstaltungen - herzlich willkommen!

**Termin:** Montag, 15. Januar 2001, 19.30 Uhr

**Ort:** Naturfreundehaus  
Erkrather Straße 39

**Tagesordnung:**

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Anträge zur Tagesordnung
3. Bericht des Vorstandes mit Aussprache
4. Bericht der Arbeitskreise mit Aussprache
5. Bericht der Kassiererin und der Kassenprüfer
6. Entlastung des Vorstandes
7. Verschiedenes

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand

Hans-Joachim Friebe  
Frank Wolfemann

Sven M. Kübler

Christiane Schmitt

**Nach der (hoffentlich) schnellen Abwicklung der Regularien planen wir ab ca. 20.00 Uhr noch einen interessanten Diavortrag o.ä.. Näheres geben wir dann durch die Tagespresse bekannt. Lassen Sie sich überraschen!**

## Wann, was, wo, wer?



13.11.00 (Mo.) **Umweltmagazin „BUNDnessel“**

20.04 Uhr Radio Neandertal - UKW 97,6 MHz, Kanal 106,2  
Infos bei ☎ 0 21 04 / 1 30 86



18.11.00 (Sa.) **Kopfweidenschneiden im Hühnerbachtal**

10.00 Uhr Kamphausen  
Infos bei ☎ 0 21 29 / 95 81 00 (Sven M. Kübler)



22.11.00 (Mi.) **Diavortrag über Dorfpflanzen**

19.30 Uhr Gasthaus zum Schwan, Gruiton  
Infos bei ☎ 0 21 29 / 29 81 (Beate Wolferrmann)



2.12.00 (Sa.) **Kopfweidenschneiden**

10.00 Uhr Gut zur Mühlen oder Kriechhausen (Treffpunkt bitte erfragen)  
Infos bei ☎ 0 21 29 / 95 81 00 (Sven M. Kübler)



3.12.00 (So.) **Vogelkundliche Exkursion zu den Ruhrstauseen**

8.00 Uhr Parkplatz Waldschenke/Waldschwimmbad  
Infos bei ☎ 0 21 29 / 9 41 00 (Volkshochschule Hilden-Haan)



4.12.00 (Mo.) **Vorstandstreffen**

19.30 Uhr AGNU-Haus, Erkrather Str. 39  
Infos bei ☎ 0 21 29 / 95 81 00 (Sven M. Kübler)



11.12.00 (Mo.) **Umweltmagazin „BUNDnessel“**

20.04 Uhr Radio Neandertal - UKW 97,6 MHz, Kanal 106,2  
Infos bei ☎ 0 21 04 / 1 30 86



## AGNU Haan e. V. verleiht:

**Häcksler** ☎ 29 81 (Wolferrmann)  
(für Gartenabfälle und Äste bis zu 40 mm Durchmesser)

**Geschirr** ☎ 95 81 00 (Kübler)  
(für bis zu 100 Personen)



## 8.1.00 (Mo.) Vorstandstreffen

19.30 Uhr AGNU-Haus, Erkrather Straße 39  
Infos bei ☎ 0 21 29 / 95 81 00 (Sven M. Kübler)



## 15.1.00 (Mo.) Umweltmagazin „BUNDnessel“

20.04 Uhr Radio Neandertal - UKW 97,6 MHz, Kanal 106,2  
Infos bei ☎ 0 21 04 / 1 30 86



## 15.1.00 (Mo.) Jahreshauptversammlung (s. Seite 17)

19.30 Uhr AGNU-Haus, Erkrather Straße 39  
Infos bei ☎ 0 21 29 / 95 81 00 (Sven M. Kübler)



## (Un-)Regelmäßige Treffen

### Nach Vereinbarung AK Haushalt und Garten

Infos bei ☎ 0 21 04 / 6 15 84 (Christiane Schmitt)

### Nach Vereinbarung AK Energie

Infos bei ☎ 0 21 29 / 29 81 (Frank Wolfermann)

### Nach Vereinbarung AGNUjugend

Infos bei ☎ 0 21 2 / 59 01 57 (Markus Rotzal)

### 1. Montag im Monat Vorstandstreffen

19.30 Uhr AGNU-Haus, Erkrather Straße 39  
Infos bei ☎ 0 21 29 / 95 81 00 (Sven M. Kübler)

### 3. Montag im Monat Monatstreffen

19.30 Uhr AGNU-Haus, Erkrather Straße 39  
Infos bei ☎ 0 21 29 / 95 81 00 (Sven M. Kübler)

☀ Außeneinsätze 🏠 Treffen 🗺 Exkursionen 🗣 Vorträge 🎉 Feste, Feiern

**Zu allen Treffen sind interessierte Gäste herzlich willkommen! In den Ferien finden keine Treffen statt.**

## Kontakte

**Landschaftswacht Haan:**

Volker Hasenfuß, ☎ 0 21 29 / 5 13 65

**Landschaftswacht Gruiten:**

Hans-Joachim Friebe, ☎ 0 21 04 / 6 12 09

**Umweltkripo Mettmann:**

☎ 0 21 04 / 982 56 15 / am Wochenende 0 21 04 / 99 20

**AGNU-Haus:**

Erkrather Str. 39, ☎ 0 21 29 / 3 14 26

**AGNU im Internet:**

<http://www.AGNU-Haan.de>

**Email:**

[Kiebitz@AGNU-Haan.de](mailto:Kiebitz@AGNU-Haan.de) / [AGNU@AGNU-Haan.de](mailto:AGNU@AGNU-Haan.de)

# NABU kürt Haubentaucher zum „Vogel des Jahres 2001“ Symbol für die Gefährdung der Gewässer und ihrer Bewohner

BERND PIEPER / NABU

Der NABU hat den Haubentaucher als „Vogel des Jahres 2001“ vorgestellt. Damit fiel zum ersten Mal in der 30jährigen Geschichte der Aktion die Wahl auf einen Wasservogel. „Mit dem Haubentaucher möchten wir auf die Gefährdung unserer Gewässer und ihrer Bewohner aufmerksam machen“, sagte NABU-Vizepräsident Helmut Opitz zur Begründung.

Der etwa entengroße Haubentaucher ist einer der markantesten heimischen Wasservögel. Mit seinem prächtigen Federkleid und der charakteristischen Haube aus rotbraunen und schwarzen Federn, seinem auffälligen Balzritual und seinem unverwechselbaren Ruf prägen die Vögel im Frühjahr die Stimmung an vielen Seen. Der Haubentaucher stellt nur wenige Bedingungen an sein Revier: Der See sollte groß genug sein, mindestens etwa zehn Hektar. Er benötigt Ufer mit geeigneten Nistplätzen, vor allem Schilfgürtel, und ein ausreichendes Nahrungsangebot an kleinen Fischen. Damit kann der „Vogel des Jahres 2001“ ein weites Spektrum von Gewässern besiedeln: Stehende und langsam fließende Gewässer von der Küste bis zu den Voralpenseen, auch künstliche Gewässer wie Talsperren oder Baggerseen. Dort lässt sich der Haubentaucher gut beobachten.



Viele Wasservogelarten weisen heute in Deutschland einigermaßen stabile Populationen auf. Dazu haben die ganzjährige Schonzeit vieler Arten, die Ausweisung von Feuchtgebieten als Schutzgebiete nach deutschem oder internationalem Recht und die Verbesserung der Wasserqualität der meisten Gewässer beigetragen. Dennoch sind einige Arten durch fortschreitenden

Lebensraumverlust oder die Nachstellung des Menschen immer noch stark bedroht. Und auch die Freizeitgesellschaft fordert ihren Tribut: Ein einzelner Surfer reicht aus, um bis zu 90 Pro-

zent der rastenden Wasservögel im Umkreis von einem halben Kilometer zu verscheuchen. Besonders an kleineren Gewässern sei es notwendig, geeignete Brut- und Ruhezonen auszuweisen. Die wirkungsvollste Maßnahme zum Schutz des Haubentauchers ist die Sicherung geeigneter Lebensräume.

# Die Waldohreule

## Asio otus

VOLKER HASENFUSS

**Am 11. Juli erhielt ich einen Anruf von Haaner Vogelfreunden: In einem Baum an der Röntgenstraße saßen zwei junge Waldohreulen und verschliefen den Tag. Sie verhielten sich sehr ruhig und wären nicht aufgefallen, wenn nicht sämtliche Vögel der Umgebung mit lautem Gezeter permanent Angriffe gegen diese ungeliebten Eindringlinge geflogen hätten. Einen Tag später hatten es die Jungvögel dann bis zum Bandenfeld geschafft. Kurz vor Mitternacht wurde ich von den zweisilbigen, langgezogenen Bettelrufen geweckt, mit denen die futterbringenden Eltern angelockt werden sollten. Ich konnte die Jungeulen in unserem Garten und auf dem Dachfirst eines benachbarten Hauses gut beobachten.**

Die jungen Waldohreulen sind ab Mai flügge und als sogenannte „Ästlinge“ mit ihren Eltern unterwegs. Aufgewachsen sind die jungen Eulen in einem verlassenen Krähen- oder Elsternest.

Die Waldohreule ist eine mittelgroße Eule mit einer Spannweite von ca. 90 cm. Sie ist etwa krähengroß und wirkt meistens recht schlank im Gegensatz zum Waldkauz. Die langen Federohren sind ein weiteres Kennzeichen, sie können aber angelegt werden und sind dann kaum sichtbar. Die Augen haben eine orangefarbene Iris. Die Oberseite des Gefieders ist dunkelbraun mit rindenähnlicher Marmorierung, die Unterseite beige mit kräftigen, dunklen Längsstreifen und einer feinen Querbänderung.

Waldohreulen sind in der Tiefebene weit verbreitet und kommen von Europa bis Ostasien und in Nordamerika vor. Sie jagen im offenen Gelände überwiegend Mäuse, welche sie mit dem sehr guten Gehör orten. Im Winter werden gelegentlich auch Kleinvögel gefangen. Die Federn der Eulen sind mit einem fransigen Rand versehen. Dieser Rand verhindert Windgeräusche und macht so einen lautlosen Flug möglich. Die Eulen können eine ihrer drei Vorderzehen nach hinten wenden, und die starken Krallen erdolchen dann die Beute. Mäuse werden ganz heruntergewürgt. Unter Nestern kann man das „Gewölle“, die ausgewürgten, unverdaulichen Speisereste, aufsammeln und untersuchen. Man findet meistens Schädelknochen und Zähne von

Kleinsäugern.

Im Winter bilden die Waldohreulen Schlafgemeinschaften. Manchmal verbringen 10 bis 20 Eulen den Tag in einer Fichte oder Kiefer – ein oder zwei Tiere halten Wache, die anderen schlafen. Dies konnten wir bisher bei jeder VHS-Exkursion zum Niederrhein zum großen Erstauen der Teilnehmer beobachten.

Hoffen wir, dass bei dem allgemeinen Druck auf die Rabenvögel nicht wieder – wie in früheren Zeiten – die Elster- und Krähenester ausgeschossen und damit auch die Waldohreulen als „Nachmieter“ vernichtet werden.



## Eisvogel im Haaner Bachtal

Am 20.9. war ich vergeblich auf der Suche nach einem Eisvogel im Ittertal. Auf dem Heimweg durch das Haaner Bachtal saß dann ein Eisvogel auf einem Stein mitten in einem Gartenteich. Eine freudige Überraschung!

## Nistkästen - Hochwasser-rückhalte-Becken Ellscheid

Am 18.7. habe ich mit meiner Familie die der AGNU vom BRW gespendeten Nistkästen im Bereich der neu angelegten Teiche aufgehängt. An dieser Stelle nochmals vielen **Dank an den Bergisch-Rheinischen Wasserverband.**

## AGNU-Aktion Hahscheid

Am 19.8. ließen Mitglieder der AGNU das Wasser des Tümpels Hahscheid ab und brachten den größten Teil des schönen Fieberkleebestandes in Sicherheit. Der Fieberklee wurde wieder

angepflanzt im Regenrückhaltebecken Sombers bei Haus Tenger, mit freundlicher Genehmigung des BRW auch in dem Teich Ellscheid.

Einige Pflanzen durften wir auch in einigen Teichen der neuen Golfanlage in Gruiten ausbringen. Inzwischen wurde der Tümpel Hahscheid von der Stadt Haan ausgebaggert. Es wird ein weiteres Regenrückhaltebecken entstehen.

## Termine

**Mittwoch, 8. 11.2000, 19.30 Uhr**

Dia-Vortrag über „Frühsommer in **Süd- und Mittelschweden**, VHS Haan, Dieker Str. 49

**Montag, 13.11.2000, 19.30 Uhr**

Dia-Vortrag: „**Island** – Ein Naturerlebnis“, Naturwissenschaftlicher Verein Wuppertal, Auer Schulstraße (Fuhlrott-Museum)

**Sonntag, 3.12.2000, 8.00 Uhr**

Vogelkundliche **Exkursion zu den Ruhrstauseen**, Anmeldung bei der VHS erforderlich

## Pflanzen

# Das Gänseblümchen

CARL MICHAELIS / BEATE WOLFERMANN

**Das Gänseblümchen ist im wahrsten Sinne des Wortes ein liebenswürdiges Pflänzchen. Sehr zu Recht trägt es den botanischen Namen „Bellis perennis“, bellus = schön, perennis = ausdauernd. Es blüht in der Tat ausdauernd, nämlich das ganze Jahr hindurch, wie man auf Rasenflächen überall - auch in unserer Stadt - fest stellen kann. Es ist wirklich möglich, das Knopfloch des Wintermantels mit einem Gänseblümchen zu schmücken.**

Seine Blütenköpfe wandern der Sonne nach, öffnen sich morgens, gehen abends schlafen und senken dann die geschlossenen Köpfchen, während sich die Randblüten nach oben zusammenschließen. Auch wenn man die Zungenblüten mehrmals mit dem Finger anstößt, kommt es zur Schließbewegung. Die Rotfärbung der Köpfchen kann nach kalten Nächten entstehen, eventuell ist dies auch ein Schutz gegen Frost. Die goldgelben Röhrenblüten in der Mitte des Blütenbodens sind mit Stempel und Staubge-

fäßen ausgestattet und somit zwittrig, die Zungenblüten am Rande enthalten nur Stempel, sind also rein weiblich. Bei der gefüllten Form im Garten, die meist Maßliebchen genannt wird, sind fast alle Scheibenblüten in Zungenblüten umgebildet.

Bienen, Fliegen und Schmetterlinge besuchen die Blume. Der Wind verbreitet die kleinen Früchte. Die entfernt gekerbten spatelförmigen Blätter bilden eine Grundrosette. Auch bildet die Pflanze seitliche Rosetten. Da sich das Gänse-

blümchen auffallend an die Nähe menschlicher Siedlungen hält, ist heute kaum noch festzustellen, wo die Art in der Urlandschaft vorkam.

Die unscheinbare, mit jedem Boden vorliebnehmende, unverwüsthche Pflanze gehört seit eh und je zu den Lieblingsblumen des Volkes. Es gibt wohl kaum Mädchenhände, die nicht schon einen Kranz aus Gänseblümchen geflochten hätten. Unser Kräutlein stand bereits früh in den deutschen Bauern- und Klostergärten. Mittelalterliche Maler haben es immer wieder gerne auf ihren Bildern verewigt. So setzte ein Kölner Meister um 1420 in seinem „Paradiesgärtlein“, einem prächtigen Tafelbilde, das Gänseblümchen neben Schneeglöckchen, Schlüsselblumen, Pfingstrosen und weiße Lilien.

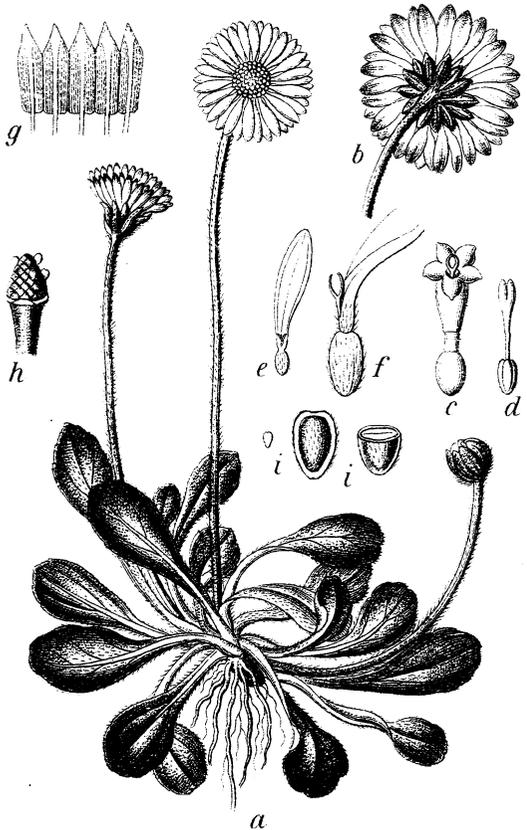
Auch die sehr zahlreichen Namen, die das Volk ihm gab, sprechen für den Ehrenplatz, den es einnimmt. „Gänseblümchen“ heißt es, weil es oft dort wächst, wo Gänse weiden. Die Bezeichnung „Maßliebchen“ ist entstanden aus „Mettenliebchen“; im Niederländischen heißt es „Madeliefje“. „Tausendschönchen“ wird heute meist die gezüchtete gefüllte Gartenform genannt. Hier und da führt das Gänseblümchen auch den Namen „Zeitlose“, da es eben zu jeder Zeit blüht. Den Namen „Marienblümchen“ verdankt es dieser Legende: Als Maria im Winter zu ihres Sohnes Geburtstag künstliche Blumen machen wollte, gelang ihr eine mit goldener Scheibe und weißen Strahlen besonders gut. Sie stach sich dabei aber in den Finger, so dass sich von ihrem Blut einige Strahlenblüten rot färbten. Das Jesuskind hatte an der Blume so große Freude, dass es ihr Leben verlieh. Und nun blühte sie zum Ergötzen der Kinder in der ganzen weiten Welt von einem Schnee zum anderen.

Das Gänseblümchen gilt schon lange als Volksheilmittel. In einem Kräuterbuche des 16. Jahrhunderts heißt es: „Von der Maßlieben tugent alias Bellis minor. Die Maßlieben in Wasser gesotten und getrunken, heilt die innerlich und äußerlich wunden.“ In einem anderen steht zu lesen: „Das maslieb ist ein gut Leber-, Milz-, Brust-, Wund- und Gichtkräutlein, so immer

seine Wirkung thut“. Ferner: „Die zerquetschten Blätter sind auf hitzige Geschwüre gelegt, kühlend und heilend. Das Kraut in guten Wein gesotten und den Abguß vor Schlafengehen getrunken, stillt den Krampf.“

Selbst heute ist in modernen Heilkräuterbüchern zu lesen, dass Tee und Saft von Blättern und Blüten des Krautes stoffwechselanregend, krampflösend, blutreinigend und blutstillend wirken sollen. Sie werden daher auch gegen Husten und starke Blutungen gebraucht, äußerlich das zerquetschte Kraut auch zur Wundbehandlung.

In fast jedem Wildkrautbuch findet man Rezepte mit dem „Marienblümchen“. Junge Blätter und Blüten kann man zum Salat mischen. Auch zu Kräutersuppen schmeckt das Gänseblümchen. Die festen grünen Knospen in Estragonessig eingelegt kann man wie Kapern essen.



# Herbstlaub ist kein Abfall

## Laubsauger verwüsten unsere Gärten und Parks

BERND PIEPER / NABU

Der NABU hat Privatleute und Behörden dazu aufgefordert, auf die Benutzung von Laubsaugern zu verzichten. „Diese lärmenden und energiezehrenden Geräte saugen mit dem Laub auch die gesamte Kleintierwelt auf und häckseln sie“, erklärte Dr. Uwe Westphal vom NABU Hamburg. Dabei seien die Kleintiere als Nahrung für die Vögel im Winter unbedingt notwendig.

Herbstlaub ist kein Abfall, sondern ein wichtiger Faktor im Nährstoffkreislauf der Natur. Laub schützt den Boden gerade im Winter vor Frost, Austrocknung oder starkem Regen. Für die im Boden lebende Tierwelt ist Herbstlaub ein besonderer Leckerbissen: Allein 40 Regenwurmarten warteten darauf, die verschiedenen Blätter zu zerkleinern und in kostbaren Humus umzuwandeln. Dieses perfekte Recycling hat die Natur im Laufe von Jahrmillionen entwickelt. Wenn nun aber im Garten oder Park das Laub und sonstiges organisches Material entfernt werde, ist der Nährstoffkreislauf unterbrochen und es muss zur Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit nachgedüngt werden.

Daher soll man das Laub unter Gehölzen größtenteils liegen lassen. Im Frühjahr ist es ohnehin verrottet. Eine dichte Laubschicht oder ein Laubhaufen sind auch für viele Tiere im Winter wichtig: Igel, Kröten oder Spitzmäuse

finden hier Schutz vor Frost. Übrigens lässt sich das Laub wunderbar kompostieren. Der Kompost ist der billigste und beste Dünger, der alle für Pflanzen wichtigen Bestandteile kontinuierlich in der richtigen Dosierung an den Boden abgibt.

Auf Rasenflächen ist das Entfernen des Laubes allerdings notwendig, da die Gräser unter einer Laubdecke ersticken würden. Auch auf Wegen muss man das Laub aus Sicherheitsgründen zusammenzukehren. Jedoch sollte dies schonend mit einer Harke oder einem Besen passieren; mit den Laubsaugern richtet man aus ökologischer Sicht nur Unheil an. Auch in der Mülltonne hat Laub nichts zu suchen.

Die NABU-Broschüre „Kompostieren — aber richtig“ ist gegen Einsendung von 6 DM in Briefmarken beim NABU Hamburg, Habichtstr. 125, 22307 Hamburg erhältlich. Weitere Infos zum naturnahen Gärtnern gibt es im Internet unter [www.nabu-hamburg.de](http://www.nabu-hamburg.de).

### Leserbrief

## Der Atomkonsens im Kiebitz 3/00

JÖRN SCHNEIDER

Einerseits freue ich mich ja, dass Du im Kiebitz über den Atomkonsens und die Hintergründe geschrieben hast, andererseits bin ich über Dein Fazit ehrlich entsetzt. Der Konsens ist in meinen und auch in den meisten Augen der direkt betroffenen Bürger im Wendland (Gorleben) schlichter Nonsens. Das kann ich Dir ganz sicher sagen, aus Gorleben komme ich gerade. Ebenso für die Kampagne „X-tausendmal quer“, wo ich im Koordinationsrat für die Castorblok-

kade Mitglied bin. Immerhin haben inzwischen über 3.000 Menschen mit Namen und Anschrift öffentlich bekannt, den nächsten Castor zu blockieren und diese Menschen sehen auch jetzt noch keinen gesellschaftlich tragbaren „Atomkonsens“.

Durch die Strommengenkontingentierung werden einzelne AKWs noch bis zu 30 Jahre am Netz bleiben und weiterhin Atom Müll produzieren, dessen Entsorgung immer noch nicht ge-

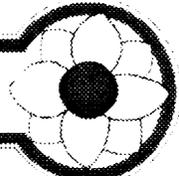
währleistet ist! Wo bitte ist hier ein akzeptabler Konsens. Sollen die Menschen in Gorleben und Ahaus, in Sellafield und La Hague weiterhin mit unserem unnötigen Atommüll gefährdet werden, ganz außen vorgelassen die immer mögliche Gefahr eines Gaus oder eines Supergaus in einem AKW in den Interims- und Zwischenlagern? Hier von einem Konsens zu reden ist ja wohl wirklich Nonsens!

Aller Wahrscheinlichkeit nach wird im Herbst 2000 ein Castor-Transport von Sellafield nach Ahaus rollen. Gorleben ist z.Zt. wegen einer fehlenden Brückenverbindung bei Hitzacker von Westen her nicht zu erreichen. Die Strecke von Adrendsee (Osten) wird von der Polizei als nicht schützbar eingeschätzt. Wir als „X-tausendmal quer“ werden diesen Castor-Transport mit allen Mitteln des gewaltfreien Widerstandes blockieren! Solange nicht der letzte Atommeiler vom Netz geht, wird der Widerstand bestimmt nicht zusammenbrechen!

Kostenneutral für die Bundesregierung ist der jetzige Ausstieg bestimmt nicht. So kostete der erste Castor-transport nach Gorleben 55 Mio. DM, der zweite schon 90 Mio., der nach Ahaus lag in ähnlicher Größenordnung. Sollte aller Atommüll nach Gorleben/Ahaus gebracht werden, müsste alle 2 Wochen ein Castor rollen, das wären über 25 im Jahr mit einem Kostenvolumen von über 2.500 Mio. DM pro Jahr. Ganz zu schweigen von den weit über 100 Castortrans-

porten von den WAAs nach Deutschland, die jetzt schon überzählig sind. Kostenneutral ist das wohl eher nicht.

Und außerdem gibt es immer noch auf der ganzen Welt kein sicheres Endlager, das allein unseren deutschen Atommüll aufnehmen wird. Somit ist jedes Gramm neuer Atommüll schlicht und ergreifend gesetzwidrig laut Atomgesetz, wo es ganz klar heißt, dass die gefahrlose Entsorgung gewährleistet sein muss. Und die beträgt für einzelne Fraktionen mehrere Millionen Jahre sichere Lagerzeit.



**BIOBAHNHOF**



**NATURKOST & WAREN**

**Patricia Buchmann**

**Bahnhofstraße 58**

**42781 Haan**

**Telefon 021 29 / 3 27 52**

**Öffnungszeiten:**

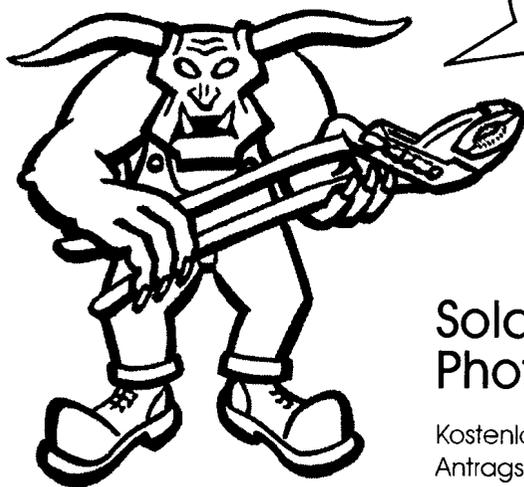
**Mo. bis Sa. 9.00 bis 13.00 Uhr**

**Mo. bis Fr. 15.00 bis 18.30 Uhr**

---

**Ich freue mich auf Ihren Besuch!**

---



Jetzt gibt's  
was *Richtiges*  
drauf !

## Solar-Anlagen Photovoltaik-Anlagen

Kostenlose Beratung & Planung,  
Antragstellung auf Fördermittel

# ***schmahl heiztec***

Ihr Meisterbetrieb

24-Stunden-Notdienst

Wartung · Reparatur · Instandhaltung  
Planung & Installation von Neuanlagen

außerdem:

Regenwassernutzungs-Anlagen  
Solarbetriebene Gartenbeleuchtung  
und Teichpumpen  
Zentrale Hausstaubsauger-Systeme

Heizung



Solar



Sanitär



Elektro



Klima



Schallbruch 23 · 42781 Haan  
Tel. 0 21 29 / 34 35 35

**Service-Zeiten:**

Montag – Freitag von 8.00 bis 20.00 Uhr  
Samstag von 8.00 bis 16.00 Uhr

## VRR-Kreuzfahrt für wenig Geld

### Der Weg ist das Ziel!

HARALD SELMKE

**Mit dem Ticket 2000 im Abo ab 9 Uhr - Kosten DM 103,80 monatlich (Zusatz 1. Klasse im Abo DM 50,80) - kann man sehr gut Kreuzfahrten durch das gesamte Verbundgebiet des VRR unternehmen. Ohne Auto - total mobil! Busse, Straßenbahnen, Bahnen, Schwebbahn und Obusse stehen jeden Tag zur Verfügung. Dazu einige Erfahrungen eines Vielfahrer-Ehepaares (Alter 74/76):**

1. Im Gegensatz zu Schiffskreuzfahrten entfallen alle Buchungstermine - man hat einfach freie Fahrt jederzeit ab 9 Uhr.
2. Gepäck ist kein Problem - man braucht keins.
3. Übernachtung ist zu Hause.
4. Verkehrsmittel werden vielseitig ausgesucht und miteinander verknüpft.
5. Umwege sind gewollt! Sie erschließen immer neue Eindrücke und Wege.
6. Für Sehenswürdigkeiten, Orte, Museen gibt es keinen Zeitdruck. Interessantes kann ja mehrfach angesteuert werden! Morgen oder in einer Woche ist ja auch noch ein Tag!
7. Wer Null-Erfahrung hat braucht sich keine Sorgen zu machen. Die Verkehrsdichte ist im allgemeinen bei 20 Minuten (Straßenbahnen und Obusse 10 Minuten). Und jeder Fahrer hilft einem weiter!
8. Wer mit dem örtlichen Fahrplan anfängt, hat schnell den Bogen raus.
9. Herzstück für alle Unternehmungen ist dann der „Verkehrsverbundplan Schnellverkehr“ (Schutzgebühr DM 1,-)  
Wer Ticket 2000 Stufe C hat, kann einfach einsteigen und losfahren (fast bis Venlo, Prickingshof Bauer Ewald, Grevenbroich, Moers, Dinslaken, Kamen, Lünen oder Krickebecker Seen.
10. Dazu gibt es die Stadtfahrpläne des VRR.
11. Die beigefügten Linienpläne - sehr wichtig - weisen jede Haltestelle aus.
12. Beste Planungshilfen sind die Stadtatlanten im Maßstab 1:20.000 (ADAC oder Falk), in denen die Buslinien eingetragen sind. Da findet man fast jeden „Baum“. Stadtpläne erübrigen sich damit. Jede Straße ist auffindbar.
13. Der Verfasser hat alle Erfahrungen und Stadtpläne. Viele Fahrtausarbeitungen und gebilderte Berichte liegen vor.
14. Sie müssen nur den Mut aufbringen, anzufangen! Aus vielen Linien und Punkten schälen sich konkrete Erfahrungen heraus. Somit beginnt die Entdeckerfreude!
15. Seien Sie „neugierig“ auf alles - Sie werden in kurzer Zeit viele Entdeckungen machen!
16. In den Fahrplänen gibt es Telefonnummern für Fragen und Probleme.
17. Natürlich können Sie auch mich anrufen, wenn Sie mal sehen wollen, wie man auch eine Dokumentation über das alles aufbauen kann.
18. Meine „Erfahrungen“ umfassen über 1 Million Kilometer, Dokumentation seit 1942.
19. Das große Hobby war vor allem die Eisenbahn mit vielen Netzkarten der DB und in Europa. Billiger geht es nicht!
20. Tun Sie sich und Ihrem Lebensgefährten den Gefallen, bald zu starten - das Leben wird dadurch ungemein bereichert!  
Weitere Informationen bei Harald Selmke, Telefon 02103/31854.

# VRR-Kreuzfahrt nach Grevenbroich

HARALD SELMKE

Solingen-Ohligs Bus 782	9.48	Rathaus	
Hilden Gabelung	10.07	Grevenbroich Bus 098 stündlich	.46
Düsseldorf Steinstraße U	10.37	Jüchen Bus 097	
Düsseldorf-Steinstraße U U75	10.44	G.-Jüchen fährt durch	
Stadtbahn Neuss Hbf	11.09	Mönchengladbach Hbf	.55
Neuss Hbf RB 38	11.30	Mönchengladbach Bahn RE4 stündlich	.45
DB Grevenbroich BF	11.46	Düsseldorf Hbf	
Stadterkundung - Der Mann mit dem Hut (Denkmal) - Rathaus, Bürgerbüro, Pro- spekte.		Düsseldorf Hbf S7	
Grevenbroich Bushaltestelle Am Stadtpark/		Hilden	
		Solingen-Ohligs	
		Bus 45 km, Stadtbahn 10 km, Bahn 56 km	

## Einladung

SVEN M. KÜBLER

**Tagung Fernstraßenplanung NRW des BUND am 18.11.2000. Interessiert uns die? Was haben wir mit Fernstraßen zu tun? Tja, manchmal liegt das Ferne so nah - beispielsweise die L357n gehört dazu oder die Ortsumgehung Gruiten in Form der K20n. In einer Arbeitsgruppe wird über diese Themen allgemein gesprochen und vermutlich täte es auch unserer Gruppe ganz gut, mehr Fachwissen zu erlangen.**

Aber die Zeit! Viele interessante Themen mit Tagungen und Fortbildungen werden uns von den Verbänden BUND, NABU und RBN angeboten. Diese finden in der Regel am Wochenende statt. Da unsere Aktiven da meist ausgebucht

sind, wäre es schön, wenn unter unseren Lesern jemand Zeit und Spaß für solche Dinge mitbringt.

Da es in unserer Arbeit ohnehin nur so ist, dass Jeder sich soviel einbringt wie er möchte und Spaß hat, sollte es auch bei diesem Themenkreis sein. Gibt es Interessierte, die sich für diese eher trockenen - aber mitunter ganz wichtigen - Themen interessieren und sie für die lokalen Belange aktualisieren? Das bedeutet, ggfs. Informationen an unsere Gruppe, Gesprächskreise und Stellungnahmen. Fachwissen ist heute noch nicht wichtig, das kann man sich aneignen.

Tagungskosten und Spesen gehen zu unseren Lasten - nur die Zeit muss man/frau mitbringen!

Wäre wirklich toll, wenn sich Jemand einen Ruck geben kann! Es wäre für uns eine riesen-große Hilfe.

Bitte sprechen Sie eins der Vorstandsmitglieder an.

**Als junge Frau dachte ich, ich müsste die Welt verändern. Später habe ich eingesehen, dass ich nur in meinem eigenen Umfeld etwas ändern kann, und dafür setze ich mich auch heute noch ein.**

Die Schriftstellerin Hilde Domin in einem Interview beim WDR aus Anlass ihres 90. Geburtstags.

# Zwiespältige Bilanz nach 10 Jahren deutsch-deutscher Umweltunion

## Trittin muss Naturschutzprojekt Deutsche Einheit jetzt durchsetzen

RÜDIGER ROSENTHAL / BUND

**Nach zehn Jahren deutsch-deutscher Umweltunion zieht der BUND eine gemischte Bilanz der ökologischen Lage in Ostdeutschland. Im Gegensatz zu früher ist der größte Teil Ostdeutschlands heute kein ökologisches Krisengebiet mehr, jedoch sind auch im Umweltbereich eine Reihe von Fehlern der alten Bundesrepublik wiederholt worden.**

Die neuen Länder haben heute annähernd die gleichen Umweltprobleme wie sie im Gebiet der früheren Bundesrepublik auftreten. Großräumig werden Flächen asphaltiert und Landschaften zersiedelt. Der Straßenverkehr bringt zunehmend Lärm, Abgase und gesundheitliche Belastungen. Der Ressourcenverbrauch ist weiterhin zu hoch, mehr Verpackungsabfälle und große Mengen Sondermüll sind die Folge. Zehn Jahre nach der deutschen Einheit ist die Frage aktueller denn je, ob sich die Gesellschaft weiterhin ohne Rücksicht auf nachfolgende Generationen in Richtung eines ungebremsen Wachstums entwickeln will oder endlich den Weg zu einem nachhaltigen und umweltfreundlichen Wirtschaftsmodell einschlägt.

Ein anderes Beispiel ist die Abschaffung von Sero, dem europaweit vorbildlichen System zur Erfassung und Trennung von Wertstoffen. Die in der DDR erreichte 100%-ige Mehrwegquote bei Glasflaschen ist heute unvorstellbar.

Es gibt in den neuen Ländern auch eine Reihe positiver Entwicklungen. So wurde in den Neuen Ländern die Menge der Luftschadstoffe annähernd halbiert, die Emission von Schwermetallen in die Flüsse ging um rund 80 Prozent zurück. Die Beendigung des Uranabbaus und die Stilllegung der Atomkraftwerke im Osten Deutschlands sind Schritte zu einer neuen Ener-

giepolitik. Besonders positiv in der Umweltbilanz der deutschen Einheit ist die Ausweisung großer Nationalparke und die Einrichtung von Biosphärenreservaten.

Leider blieb es beim Naturschutz bei diesen Anfängen. Eine Ernst zu nehmende Naturschutzpolitik hat sich im vereinten Deutschland daraus nicht entwickelt. Auch unter der jetzigen Regierung ist hier kein Durchbruch in Sicht, obwohl der rot-grüne Koalitionsvertrag die Verwirklichung von Naturschutzprojekten und die Novellierung des Bundesnaturschutzgesetzes vorsieht.

Der BUND fordert Bundesumweltminister Trittin auf, die überfällige Gesetzesnovelle jetzt vorzulegen und öffentlich zu diskutieren, um mehr Akzeptanz für den Schutz der Natur in Deutschland zu erreichen.

Zum zehnten Jahrestag der deutschen Einheit muss vom Bundesumweltminister ein deutliches Signal für das Naturschutzprojekt Deutsche Einheit ausgehen. Die Naturgebiete im früheren innerdeutschen Grenzgebiet - dem Grünen Band - müssen endlich geschützt werden. Die bundeseigenen Flächen müssen dem Naturschutz kostenlos zur Verfügung gestellt und die notwendigen Mittel für die Sicherung des Grünen Bandes bereitgestellt werden.

# Halbzeitbilanz der rot-grünen Umweltpolitik

## Regierung muss Niveau und Tempo deutlich steigern

BERND PIEPER / NABU

**Der NABU hat die Bundesregierung in einer Halbzeitbilanz zu stärkerem Engagement im Natur- und Umweltschutz aufgefordert. Rot-Grün muss sowohl das Tempo als auch die Qualität ihrer Politik in der zweiten Hälfte deutlich steigern. Besonders wichtig für die kommenden Jahre ist der Naturschutz, der Klimaschutz, die Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie sowie die Ökologische Steuerreform. Den Zustand der Opposition bezeichnete der NABU-Präsident Flasbarth als jämmerlich, noch nie sei die umweltpolitische Oppositionsarbeit so schlecht gewesen wie derzeit: „Union und Freidemokraten werden mit dem Versuch scheitern, ihre programmatische Leere in der Umweltpolitik mit einer abenteuerlich dummen Kampagne zu kaschieren.“**

Die Ökologische Steuerreform muss wie geplant aufkommensneutral weitergeführt werden. Zum Prinzip der stetigen und maßvollen Energieverteilung bei gleichzeitiger Entlastung des Faktors Arbeit gibt es ökologisch und ökonomisch keine Alternative. Die Umwandlung der Kilometer- in eine Entfernungspauschale ist der richtige Weg, um die Nutzung umweltfreundlicherer Verkehrsmittel auch steuerlich zu unterstützen.

Die gegenwärtige Diskussion um den Güterverkehr bezeichnete Flasbarth als „völlig unehrlich“. Seit 20 Jahren sind sich alle Parteien einig, dass der Güterverkehr von der Straße auf die Schiene verlagert werden muss: Egal mit welchen Mitteln man dieses Ziel erreicht - am Ende stehen weniger Frachten für LKW-Speditionen und damit auch weniger Arbeitsplätze in diesem Bereich. Dem steht aber eine Stärkung der Bahn mit zukunftsfähigen Arbeitsplätzen gegenüber.

Neben der Ökosteuern sind eine vernünftige Verkehrs- und Energiepolitik zentrale Bausteine einer effizienten Klimaschutzstrategie: Wir brauchen endlich Wettbewerbsgerechtigkeit zwischen Straße und Schiene. Die Bundesregierung muss ihrem Klimaschutz-Bekenntnis aus dem Juli dieses Jahres endlich Taten folgen lassen. In diesem Zusammenhang begrüßte Flasbarth die Einberufung eines Nachhaltig-

keitsrates, kritisierte aber die äußerst schleppende Herangehensweise von Rot-Grün: „Die Bundesregierung wird sich in zwei Jahren auch an ihrer nationalen Nachhaltigkeitsstrategie messen lassen müssen.“

Für den NABU besitzt die Novellierung des Bundesnaturschutzgesetzes höchste Priorität: Ein Referentenentwurf ist mehr als überfällig. Dabei muss insbesondere das Verbandsklagerecht deutlich ausgeweitet werden. Darüber hinaus müssen rasch 15 % der nicht besiedelten Fläche als Vorrangflächen für den Naturschutz ausgewiesen werden. Weiterhin müssen die Anforderungen an die gute fachliche Praxis in der Landwirtschaft viel stärker als bislang im Gesetz verankert werden.

Die wichtigste Naturschutzaufgabe für die zweite Hälfte der Legislaturperiode ist die endgültige Sicherung der ostdeutschen Naturschutzgebiete. Die Bundesregierung hat zurecht die Privatisierung eines großen Teils der bundeseigenen Flächen in Schutzgebieten gestoppt, allerdings ohne dies durch einen ausreichenden Finanzierungsmechanismus dauerhaft zu sichern. Vor allem die Länder - wegen der herausragenden Bedeutung der Flächen aber auch der Bund - müssen nun dafür sorgen, dass die Sicherung des Naturerbes nicht an vergleichsweise kleiner Münze scheitert.

# Neue Chancen für Wiesen und Weiden

## NABU-Studie nimmt Rindfleischmarkt ins Visier

FLORIAN SCHÖNE / NABU

**Den bedrohten Tier- und Pflanzenarten auf Wiesen und Weiden, dem so genannten Grünland, könnte durch eine naturschutzgerechte Rinderhaltung geholfen werden. Das erzeugte Rindfleisch wäre als besonders hochwertiges Qualitätsprodukt erfolgreich zu vermarkten. Die bestehenden Markenfleisch-Programme sind meist aber nicht geeignet, dieses neue Kriterium naturschutzgerechter Erzeugung glaubwürdig zu vermitteln. Dies ist das Fazit einer Studie, die der Naturschutzbund NABU in Bonn vorgestellt hat.**

„Wir müssen mittlerweile von einer regelrechten Ausrottung der Arten des Grünlandes sprechen“, betonte NABU-Bundesgeschäftsführer Gerd Billen. So finden sich die Vogelarten des Grünlandes wie Kiebitz oder Bekassine fast ausnahmslos auf der Roten Liste der vom Aussterben bedrohten Arten. Ursache ist die zunehmende Intensivierung der Landwirtschaft und die Aufgabe von bislang eher extensiv genutzten Grenzertragsstandorten in den Mittelgebirgen. „Hier kommen wir mit klassischen Schutzmaßnahmen nicht weiter, stattdessen müssen neue marktorientierte Perspektiven für diese Landwirte entwickelt werden“, forderte Billen.

Als ersten Schritt hierzu hat der NABU in der vorgelegten Studie die Vermarktungschancen für naturschutzgerecht erzeugtes Rindfleisch untersuchen lassen. „Trotz insgesamt eher sinkendem Rindfleischabsatz ist für hochwertiges Markenfleisch mit einer steigenden Nachfrage zu rechnen“, so Armin Kullmann vom Institut für ländliche Strukturforchung in Frankfurt, Autor der Studie. Der Anteil der Markenware könnte in fünf Jahren bei etwa 50 Prozent liegen. Allerdings schneiden die unterschiedlichen Markenfleischprogramme unter Naturschutzgesichtspunkten nach einer Analyse der Wissenschaftler sehr unterschiedlich ab. Besonders die verschiedenen Programme mit dem so genannten CMA-Prüfsiegel sowie Rindfleisch mit den Herkunfts- und Qualitätszeichen der Bundesländer erfüllen bislang praktisch kaum Natur-

schutzkriterien. Unter diesem Gesichtspunkt ist allenfalls das Rindfleisch von ökologischen Anbauverbänden und von den konventionell ausgerichteten Marken „Neuland“ und „Thönes Natur“ empfehlenswert. Zusammen sind dies zur Zeit etwa zwei Prozent des Marktes. „Die Bewertung belegt, dass die meisten Rindfleischvermarkter den Grünlandschutz bislang noch überhaupt nicht berücksichtigen“, so Experte Kullmann.

Für den NABU hat hierbei auch der ökologische Landbau noch Nachholbedarf. „Wir müssen mit den Verbänden des Öko-Landbaus über eine Verbesserung ihrer Richtlinien sprechen“, betonte NABU-Geschäftsführer Billen. Dies sei erfolversprechender, als etwa eine eigene Marketingstrategie für naturschutzgerecht erzeugtes Rindfleisch aufzubauen. Das Ziel müsse sein, den Anteil naturschutzgerecht erzeugten Rindfleisches innerhalb der nächsten fünf Jahre auf 20 Prozent zu steigern, so Billen.

**Die ÖKO-Steuer ist keine K.O.-Steuer. Ich sehe mit Besorgnis, in welchen Misskredit ein sinnvolles Instrument gerät.**

**Klaus Töpfer** (CDU), ehemals deutscher Bundesumweltminister, jetzt Exekutivdirektor des Umweltprogramms der Vereinten Nationen

### Spielstraßen

SVEN M. KÜBLER

Gekennzeichnete Spielstraßen dürfen von Autofahrern genutzt werden, allerdings nur im Schrittempo. Gemäß einer Entscheidung des OLG Frankfurt (Az. 25 U 129/98) wurde ein Autofahrer zur Zahlung von Schmerzensgeld verurteilt, dem ein Kind im Tretauto aus einer Einfahrt heraus vor den Wagen gerollt war. „Bei gebotenen Schrittempo könne verlangt werden, dass sich der Autofahrer auf das plötzliche Erscheinen zunächst nicht sichtbarer Personen auf der Fahrbahn einrichte.“ Vielleicht sollten die Anlieger solcher Zonen dieses Urteil uneinsichtigen Autofahrern unter die Windschutzscheibe heften?

### Wasserverbrauch

RALF BILKE / BUND

Ist der Nordrhein-Westfale an sich viel reinlicher oder einfach nur verschwenderischer als der Großteil unser Mitmenschen in den anderen Bundesländern? Neuesten Zahlen zufolge

liegt der private Wasserverbrauch pro Einwohner/Tag im Bundesdurchschnitt bei 129 Liter, in **NRW jedoch bei 143 Liter**. Erfreulich: insgesamt geht der private Verbrauch seit Jahren kontinuierlich zurück. Wie die Sachsen dabei mit 91 Liter auskommen, kann hier nicht näher beleuchtet werden...

### FFH- Anhörungsverfahrens

RALF BILKE / BUND

Auch nach dem Ende des Anhörungsverfahrens bleiben die Naturschutzverbände bei ihrer Position, dass nur ein Bruchteil der nötigen Flächen gemeldet wurde, unzulässige Verkleinerungen vorgenommen wurden und die FFH-Verwaltungsvorschrift unvereinbar mit der FFH-Richtlinie ist. Die Verbände betrachten daher die Tranche 2 nicht als abschließend, vielmehr gibt es weitere FFH-Gebiete in NRW auf Grundlage der Schattenliste. Die abschließende Entscheidung über Gebiete und Gebietsgrenzen steht noch aus. Von Seiten der Naturschutzverbände LNU, NABU und BUND werden derzeit juristische Schritte geprüft und vorbereitet.

# NEU! Jetzt auch in Haan: Backesheide 1 **Bioland**

**Obst  
&  
Gemüse**  
ohne Chemie

organische Düngung  
vollständiger Verzicht  
auf genmanipuliertes  
Saatgut

**ÖKOLOGISCHER LANDBAU**

Gärtnerei • Backesheide 1 • Haan

**Lutz Ischebeck**

Ihr Gemüsegärtner für Lebensqualität

Verkauf:

Do. 15-18.00 Uhr

Fr. 10-18.00 Uhr • Sa. 10-13.00 Uhr

# 2001

	Januar					Februar				
Mo	1	8	15	22	29	5	12	19	26	
Di	2	9	16	23	30	6	13	20	27	
Mi	3	10	17	24	31	7	14	21	28	
Do	4	11	18	25	1	8	15	22		
Fr	5	12	19	26	2	9	16	23		
Sa	6	13	20	27	3	10	17	24		
So	7	14	21	28	4	11	18	25		

	März					April					Mai					Juni				
Mo	5	12	19	26	2	9	16	23	30	7	14	21	28	4	11	18	25			
Di	6	13	20	27	3	10	17	24	1	8	15	22	29	5	12	19	26			
Mi	7	14	21	28	4	11	18	25	2	9	16	23	30	6	13	20	27			
Do	1	8	15	22	29	5	12	19	26	3	10	17	24	31	7	14	21	28		
Fr	2	9	16	23	30	6	13	20	27	4	11	18	25	1	8	15	22	29		
Sa	3	10	17	24	31	7	14	21	28	5	12	19	26	2	9	16	23	30		
So	4	11	18	25	1	8	15	22	29	6	13	20	27	3	10	17	24			

	Juli					August					September					Oktober				
Mo	2	9	16	23	30	6	13	20	27	3	10	17	24	1	8	15	22	29		
Di	3	10	17	24	31	7	14	21	28	4	11	18	25	2	9	16	23	30		
Mi	4	11	18	25	1	8	15	22	29	5	12	19	26	3	10	17	24	31		
Do	5	12	19	26	2	9	16	23	30	6	13	20	27	4	11	18	25			
Fr	6	13	20	27	3	10	17	24	31	7	14	21	28	5	12	19	26	29		
Sa	7	14	21	28	4	11	18	25	1	8	15	22	29	6	13	20	27			
So	1	8	15	22	29	5	12	19	26	2	9	16	23	30	7	14	21	28		

	November					Dezember				
Mo	5	12	19	26	3	10	17	24	31	
Di	6	13	20	27	4	11	18	25		
Mi	7	14	21	28	5	12	19	26		
Do	1	8	15	22	29	6	13	20	27	
Fr	2	9	16	23	30	7	14	21	28	
Sa	3	10	17	24	1	8	15	22	29	
So	4	11	18	25	2	9	16	23	30	

## Autofreie Tage

Tragen Sie jeden autofreien Tag grün, jeden Autotag schwarz ein. Bleibt Ihr Baum im wesentlichen grün? Dann haben Sie und die Umwelt gewonnen! Wird Ihr Baum schwarz? Dann sehen wir schwarz für den Wald, das Klima und unsere Gesellschaft!

Nach einer Idee von  
LUV  
Leben und Umwelt im Verkehr  
H.Hube  
Merlostr. 16  
50668 Köln

Für Helga

## Und sonst?

(fw) In dieser ständigen Rubrik berichten wir über die Aktionen des vergangenen Quartals, um einerseits die AGNU-Arbeit und die des Vorstandes transparenter zu machen, und andererseits auf diese Art vielleicht weitere Mitglieder zur aktiven Mitarbeit zu ermuntern.

### Bürgerantrag

- \* Unser Bürgerantrag mit dem Ziel eines autofreien Tags am 6.10.00 wurde zwar abgelehnt, aber die Stadt beteiligte sich am Aktionstag zum Verzicht auf das Autofahren am 22.9. (Freitag vor Kirmes)

### Schreiben

In Schreiben an unterschiedliche Stellen haben wir auf Mißstände in Haan aufmerksam gemacht oder Anregungen gegeben.

- \* Dankschreiben an Golfklub für Teichfolie (Grube 7)
- \* Anfrage an verschiedene Stellen, ob Ausräumung eines Habichthorstes im Osterholz genehmigt war - Nein!
- \* Schreiben an Besitzer und Pächter des Waldstückes, bisher keine Antwort
- \* Diverse Schreiben wegen Wasserentnahme Golfplatz

### §29-Stellungnahmen

Zwar nicht die AGNU selbst, aber die darin zusammenarbeitenden Verbände BUND, NABU und RBN sind nach §29 Bundesnaturschutzgesetz (BNatschG) anerkannte Verbände, die vor bestimmten Maßnahmen gehört werden müssen. Darüberhinaus bietet uns die Stadt Haan die Gelegenheit, zu Bebauungsplänen (BBP) u.ä. Stellung zu nehmen. Wir gaben in den vergangenen Monaten folgende Stellungnahme ab:

- \* In Stellungnahme zum Bebauungsplan 18a (Scheidemannstraße) protestieren wir gegen die zu hohe Versiegelung
- \* Ablehnung des Bebauungsplans 54a (Kampstr. Nord)

### Pressearbeit

Pressemitteilungen werden i.a. direkt an die Presse gefaxt. Wir danken der Presse für den Abdruck unserer Mitteilungen und die Berichterstattungen über unsere Aktionen.

- \* Pressemitteilungen zu unseren Veranstaltungen und zum Kiebitz
- \* Bericht über die Abendwanderung mit Förster Schüller
- \* Leserbrief wegen Versiegelung in Haan
- \* Bericht über Zerstörung der Info-Tafeln in Grube 7
- \* Bericht über die Pumpversuche auf dem Golfplatz Gruitzen
- \* Bericht über den ausgeraubten Habichthorst im Osterholz

### Sonstiges

- \* Teilnahme an den Treffen der Kreisgruppen von NABU und BUND
- \* Unsere neue Internet-Seite wird gut angenommen (s.a. Seite 16)
- \* Unser Geschirr- und Häckslerverleih wird immer wieder gerne in Anspruch genommen
- \* Gespräch mit Anwohnern wegen des Bebauungsplans 156 (Tenger)
- \* Umsetzen von Wasserpflanzen aus Teich Hahscheid nach Teich Tenger
- \* Mähen des Autobahnrohres Haan-Ost
- \* Freischneideaktion Klärschlammteich Grube 7
- \* Gespräch mit Bauunternehmung Bremer wegen Bebauung Tenger

### Monatstreffen

- \* Statt Monatstreffen waren wir diesmal in frischer Luft aktiv (s.o.)

# Aufnahme-Antrag

Ich möchte Ihre Arbeit unterstützen und erkläre meinen Beitritt zum (Zutreffendes ankreuzen):

- BUND (Jahresbeitrag DM 90,-, Ehepaare DM 120,-, Jugendliche DM 30,-)
- NABU (Jahresbeitrag DM 72,-, Familie DM 100,-, Jugendliche DM 36,-)
- RBN (Jahresbeitrag DM 48,-, Jugendliche DM 24,-)
- AGNU Haan e.V. (Jahresbeitrag DM 10,-, für BUND-, NABU-, RBN-Mitglieder frei)

Ich bin damit einverstanden, daß der Mitgliedsbeitrag von meinem Konto

\_\_\_\_\_ |  
Name, Vorname

\_\_\_\_\_ |  
Kontonummer

\_\_\_\_\_ |  
Straße, Hausnummer

\_\_\_\_\_ |  
Bankleitzahl

\_\_\_\_\_ | \_\_\_\_\_ |  
Postleitzahl Wohnort

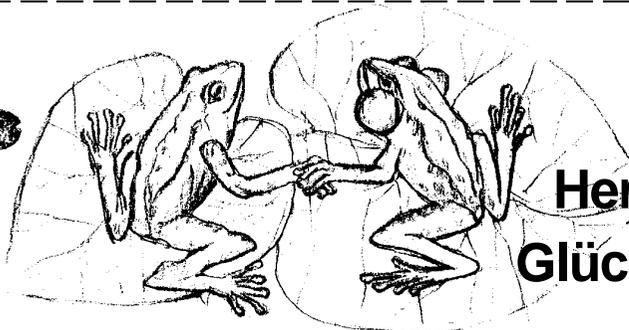
\_\_\_\_\_ |  
Kontoinhaber

\_\_\_\_\_ | \_\_\_\_\_ |  
Geburtsdatum Beruf

abgebucht wird.

\_\_\_\_\_ |  
Bundesland

Datum / Unterschrift



**Herzlichen  
Glückwunsch**

**Andrea  
Zingsheim**

**Andreas  
Förster**

haben am 7. Oktober 2000 geheiratet.

**Große Freude bei allen, die euch kennen. Von Herzen  
alles Gute und viele glückliche Jahre und nicht zuletzt  
herrliche Spaziergänge in der Natur!**

Kiebitz - Postvertriebsstück F 10112 F - Gebühr bezahlt  
AGNU Haan e.V., Postfach 15 05, 42759 Haan

\_\_\_\_\_  
Vorname und Name

\_\_\_\_\_  
Straße und Hausnummer

\_\_\_\_\_  
Postleitzahl und Ort

Bitte informieren Sie mich über Ihre Arbeit und schicken Sie mir den "Kiebitz" (Jahresabonnement DM 10,-) regelmäßig zu.

\_\_\_\_\_  
Datum und Unterschrift

**AGNU Haan e.V.**  
**Postfach 1505**

**42759 Haan**



## **AG Natur + Umwelt Haan e. V. - AGNU Haan**

Die AGNU Haan e.V. unterstützt die in Haan für den Umwelt- und Naturschutz tätigen Verbände. Sprechen Sie uns an, wenn Sie mehr über unsere Arbeit wissen möchten:

### **BUND + RBN**

Sven M. Kübler  
Am Bandenfeld 50  
☎ (0 21 29) 95 81 00

SKuebler@AGNU-Haan.de

### **NABU**

Frank Wolfermann  
Am Bandenfeld 28  
☎ (0 21 29) 29 81

FWolfermann@AGNU-Haan.de

### **NABU (Gruiten)**

Hans-Joachim Friebe  
Heinhauserweg 24  
☎ (0 21 04) 6 12 09

Oder informieren Sie sich direkt bei unseren Arbeitskreisen (AK):

### **AGNU jugend**

Markus Rotzal  
Westring 393, 42329 Wuppertal  
☎ (02 12) 59 01 57

MRotzal@AGNU-Haan.de

### **AK Energie**

Frank Wolfermann  
Am Bandenfeld 28  
☎ (0 21 29) 29 81

### **Kindergruppe**

Beate Wolfermann  
Am Bandenfeld 28  
☎ (0 21 29) 29 81

### **AK Biotopschutz**

Heidi Linke  
Friedhofstraße 45  
☎ (0 21 29) 83 37

### **AK Haushalt und Garten**

Christiane Schmitt  
Buchenweg 5  
☎ (0 21 04) 6 15 84  
CSchmitt@AGNU-Haan.de

### **AK Keine K20n**

Hubert Flintrop  
Blumenstraße 20  
☎ (0 21 04) 6 00 77

Die Termine unserer Treffen finden Sie in der Mitte des "Kiebitz". Gäste sind gerne willkommen!

**Spenden auf Konto: Nummer 221 085 bei der Stadtparkasse Haan BLZ 303 512 20**